Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

283 (5.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646098

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg.
— Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden weitgehende Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., ausländische 20 Pf.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 283. Oldenburg, Mittwoch, den 5. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Das Programm der neuen Regierung.

v. B. **Oldenburg**, 5. Dez.

Eine ebenso bedeutungsvolle, wie erfreuliche und überraschende Kundgebung des neuen Ministeriums schloß sich gestern an den sonst in der üblichen Weise verlaufenen Eröffnungsakt der dritten Versammlung des 27. Landtages. Die Thronrede brachte weiter nichts Unerwartetes, sie zählte nur einige bekannte Vorlagen auf und teilte mit, daß, wie vorauszusehen war, die eingehende Begründung der Sustentationsvorlage dem Finanzausschuß vorbehalten bleibe. Dann erhob sich der leitende Minister zum zweiten Male und legte in längeren, schwerwiegenden Ausführungen den Abgeordneten eine Art Programm vor, das von vorn herein die Stellung der neuen Regierung zum Landtag, und damit zu den wichtigsten schwebenden Fragen unseres Landes wenigstens in ihren Grundzügen festsetzt.

Die Grundsätze der neuen Regierung weichen so wesentlich von denen der alten ab und kommen im Vergleich mit ihnen in den vielen streitigen Punkten zwischen Regierung und Landtag den Wünschen des letzteren und des oldenburger Volkes so weit entgegen, daß mancher Abgeordnete beim Hören der Ministerworte seinen Ohren kaum trauen mochte. Schweigend und nur hier und dort mit Zeichen des Erstaunens wurde die Rede entgegengenommen, und erst in einem lauten und allgemeinen Bravo am Schluß fanden die für unser innerpolitisches Leben so einschneidenden Ausführungen die gebührende dankbare Anerkennung. Der Inhalt derselben — wir gaben diese, sowie auch die Thronrede bereits gestern im Wortlaut wieder — bildet zur Zeit das vorherrschende Gesprächsthema aller Kreise, ähnlich wie im Juni die Antrittsrede des Großherzogs an seine Beamten. Pessimistische und ängstliche Gemüter, das sei nicht verschwiegen, können sich von der Besorgnis nicht frei machen, daß es sich hierbei zu einem Teile um Stimmungsmacherei für die Sustentationsvorlage handele. Aber die große Mehrheit geht nach Treu und Glauben und erblickt in den vielen zukunftreichen Verheißungen der neuen Männer die Vorboten einer für unser Land segensreichen Zeit, in der die Regierung mit den Vertretern des Volkes Hand in Hand die Bahnen zu höherer materieller und kultureller Entwickelung emporschreitet, und der Hoffnung schließen wir uns gerne an.

Im Einzelnen betrachtet, dürfte als der größte Gegensatz der jetzigen Regierung zur früheren die Geneigtheit zu bezeichnen sein, der jährlichen Berufung eines ordentlichen Landtags und der Umwandlung der dreijährigen Finanzperioden in einjährige näher zu treten. In Uebereinstimmung mit den lange gehegten Wünschen der Landtagsmehrheit darf man diese Richtung als eine sehr erfreuliche bezeichnen, die die Abgeordneten um so eifriger unterstützen werden, als der Einfluß der Volksvertretung dadurch eine bedeutende und durchaus wünschenswerte Verstärkung erfährt.

Einen ähnlichen Wandel der Stimmung bethätigen die Worte über die Einführung des sechsjährigen Seminarkursus in Oldenburg und Vechta. Die jetzige Regierung teilt erfreulicherweise die „grundsätzlichen Bedenken gegen eine Erweiterung des Seminarunterrichts", die demnach bei der früheren vorgeherrscht haben müssen, nicht, und wenn sie die Lehrerbildung nach „Maßgabe des Bedürfnisses zu erweitern und zu vertiefen" verspricht, so kann die Einrichtung moderner sechskursiger Seminare nicht mehr im weitem Felde stehen.

Weiter will die Regierung Erhebungen anstellen, ob sich die oft gewünschte Verminderung des Beamtenapparats, dessen Umfang besonders in den Fürstentümern drückend empfunden wird, ohne Schaden durchführen lasse; sie hat sogar eine anderweitige Organisation der hier am meisten beteiligten Bauverwaltung ins Auge gefaßt. Der Absatz über diesen Gegenstand ist besonders deshalb bemerkenswert, weil er von einer notwendigen „weiteren allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter" spricht, „die nicht lange mehr aufgeschoben werden darf."

Bei der Erwähnung des Eisenbahnwesens heißt es einstweilen noch: Abwarten! Eine Reihe von Vorarbeiten muß zunächst abgeschlossen sein. Zugesagt wird ein Gesetz über Kleinbahnen, die ev. mit staatlicher Beihilfe erbaut werden sollen. Von einer Verwendung der Eisenbahnüberschüsse für die allgemeinen Bedürfnisse der Landeskasse ist allerdings noch nicht die Rede.

In Sachen der immer wiederkehrenden Klagen über die schweren Steuerlasten des Grundbesitzes vertröstet die Regierung die Landwirtschaft auf den nächsten ordentlichen Landtag, dem angestellte Erhebungen, ob und wie da zu helfen sei, vorgelegt werden sollen. Eine erneute Prüfung soll auch die streitige Körungsangelegenheit erfahren. Es steht zu hoffen, daß dabei die Wünsche des nördlichen Züchterverbandes Berücksichtigung finden, denn es liegt auf der Hand, daß einhellige Wünsche einer Erwerbsvereinigung, die deren Verwirklichung selber bezahlen und ihre Folgen tragen muß, aus den unabweisbaren Bedürfnissen derselben hervorgegangen sind.

Wenn ferner bezüglich der Hebung der gesamten Finanzlage alles gethan werden soll, was zur Erhöhung der Steuerkraft dienen kann, und deshalb die Einweisungen unkultivierter Ländereien, besonders der großen Moorflächen im Süden des Herzogtums, vermehrt, die Ansiedelungen begünstigt und die Kolonisten unterstützt werden sollen, so ist das allerdings nur ein Wechsel, den erst die Zukunft einlöst; denn zunächst werden diese jedenfalls verdienstvollen Einrichtungen viel Geld erfordern. Aber die in diesem Zusammenhange betonte staatliche Förderung neuer industrieller Unternehmungen ist ein Gedanke, der lebhafte Zustimmung verdient.

Der letzte resp. erste der besprochenen Differenzpunkte, die Frage der Bildung eines selbständigen Verwaltungsbezirks für die Gemeinden des Jadegebiets Bant, Neuende und Heppens, soll versuchsweise dadurch einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden, daß man den Wahlbezirk Jever entsprechend seiner ländlichen und industriellen Bevölkerung in zwei Wahlbezirke zerlegt.

Im einzelnen wie im allgemeinen angesehen, enthalten die Ministerworte viele vertrauenerweckende Ideen, und die Hoffnung auf ihre Durchführung bildet eine schöne Weihnachtsgabe für unser Volk. Möchten alle Hoffnungen, die es daran knüpft, zum Wohle des Landes in Erfüllung gehen!

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 5. Dezember.

Deutsche Verluste?

Reuter's Bureau meldet aus Tientsin, die Deutschen hätten 20 Tote und viele Verwundete vor Paotingfu verloren, wo sie von 2500 Boxern angegriffen worden seien. In Berlin ist eine amtliche Meldung über diesen Vorfall bislang nicht eingegangen.

Meldung Waldersees.

Graf Waldersee meldet vom 3. Dezember aus Peking: Stärkere reguläre Truppen unter einem General stehen bei Thsang, 95 Kilometer südlich von Tientsin. Gegen dieselben gehen von Tientsin zwei Detachements unter Oberst v. Rohrscheidt und Major v. Falkenhayn auf beiden Seiten des Kaiserkanals vor. — Bei Tsingwantau und Schanhaikwan werden Landungsbrücken und Feldbahnen zu einer großen Eisenbahn gebaut. Die Eisenbahn Schanhaikwan-Peking wird voraussichtlich Mitte Dezember betriebsfähig.

*

Laut „Morning Post" drückte Graf Waldersee einige Besorgnis wegen der Expeditionen in der Umgegend von Peking aus, meinte aber doch, daß sie im allgemeinen nötig und nützlich seien. Wichtig ist der Eindruck, den dieselben auf den Hof machen. Die Engländer halten den Tempel des Himmels besetzt, die Amerikaner den Tempel der kaiserlichen Vorfahren, die Franzosen halten die östlichen Gräber, die Franzosen und die Deutschen die westlichen Gräber. Dies unterbricht die Continuität der Mandschu-Herrschaft, solange bis der Hof die Regierung wieder übernimmt. Die nördliche Expedition kehrt zurück, weil die kaiserlichen Truppen sich zurückgezogen haben.

Die gemeinsame Note.

Ein Telegramm aus Peking vom 3. Dezember meldet: Alle Gesandten haben von ihren Regierungen Mitteilungen über die gemeinsame Note erhalten. Morgen werden die Gesandten eine Sitzung abhalten, die Gesandten wollen keinerlei Auskunft erteilen, jedoch erscheint es zweifelhaft, ob man in einer Sitzung zu einem befriedigenden Abschluß gelangen wird. Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang erklären, daß sie begierig sind, die Forderungen der Mächte zu erfahren. China wünsche um jeden Preis einen Frieden, der sich mit der Würde eines unabhängigen Staates vereinigen lasse, aber je länger das große ausländische Heer die Provinz Tschili besetzt halte, desto schwerer sei das vorliegende Problem zu lösen. Die Missionare und andere Leute, welche die Belagerung der Gesandtschaften mitgemacht haben, sind entschieden gegen jede Milde. Sie dringen besonders darauf, daß die hohen Beamten, welche für die Ausschreitungen verantwortlich sind, hingerichtet werden; auch müsse ihrer Ansicht nach eine genügend starke Truppenmacht in China verbleiben, um die Aufrechthaltung der Ordnung zu sichern, da sonst ein Wiederausbruch der Wirren sicher sei.

Bischof Anzers Reise.

Wie der deutsche Gesandte in Peking meldet, machte er den Bischof Anzer, der zur Rücksprache mit dem Generalgouverneur Yuanschikai nach Tsianfu reisen wollte, auf die Gefahren dieser Reise aufmerksam und ersuchte den Generalgouverneur durch ein Telegramm um Maßnahmen zu ausreichendem Schutze des Bischofs. Yuanschikai übernahm in einem sehr entgegenkommenden Antworttelegramm die volle Verantwortung für die Sicherheit des Bischofs Anzer, der am 30. November von Tsingtau abzureisen beabsichtigte.

Ein Soldatenbrief

aus Peking vom 6. Oktober entwirft in der „Fränk. Ztg." folgende Schilderungen: „Unser Bataillon ist sehr geschmolzen; teils gefallen, verwundet, erkrankt, erstürzt und ertrunken. Auf allerlei Weise kann man im Krieg ums Leben kommen. Wie es in Peking zugeht, ist sehr bedenklich; mitteilen kann ich euch dieses nicht. Wenn möglich, einmal mündlich." Ueber ein Gefecht am 11. und 12. September bei Chau-jau-sin heißt es: „Die Generalabsolution wurde erteilt, die Fahne wurde enthüllt und mit frischem Mut stürzten wir auf die Stadt los, welche bald ein Steinhaufen war, und am anderen Morgen bestiefen sich die gefallenen Chinesen auf 13 000, obwohl wir nur 2500 Mann waren. Ihr könnt euch denken, wie wir gehaust haben." Weiter heißt es: „Zur Zeit ist der Typhus unter uns, und wenn das Sterben so fort geht, dann ist in 6 Wochen das ganze Bataillon beerdigt."

Die Verluste der Russen

in China betrugen nach amtlichen Angaben bis zum 1. Oktober an Verwundeten und Getöteten: 22 Offiziere und 220 Untermilitärs getötet; 60 Offiziere und 1223 Untermilitärs verwundet. Im Oktober wurden 1 Offizier und 37 Untermilitärs getötet und 7 Offiziere und 82 Untermilitärs verwundet.

Truppentransportdampfer.

Ueber die Reise der Truppentransportdampfer nach und von China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Köln" 28. Nov. von Port Said (Heimreise), „Frankfurt" 19. Nov. von Moji, „Wittekind" 2. Dez. in Nagasaki, „Dresden" 1. Dez. in Moji (Heimreise), „Halle" 17. Okt. von Tsingtau, „Batavia" 20. Nov. von Wladiwostok (Heimreise), „Gera" 23. Nov. in Nagasaki, „Sardinia" 11. Nov. von Hongkong (Heimreise), „Straßburg" 25. Nov. in Tsingtau, „Aachen" 3. Dez. in Suez (Heimreise), „Rhein" 1. Dez. von Port Said (Heimreise), Adria" 1. Nov. von Nagasaki (Heimreise), „H. H. Meier" 29. Nov. in Bremerhoven (Heimreise), „Phönicia" 26. Nov. in Suez (Heimreise), „Darmstadt" 3. Dez. St. Catharines passiert (Heimreise), „Palatia" 18. Okt. in Taku, „Andalusia" 15. Nov. von Moji (Heimreise), „Hannover" 21. Nov. von Moji (Heimreise), „Arcadia" 23. Nov. von Taku, „Crefeld" 30. Nov. in Nagasaki, „Roland" 31. Okt. in Taku. „Baldivia" 26. Nov. von Kobe.

Landesbibliothek Oldenburg

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 5. Dezember.

Vom Präsidenten Krüger.

Man schreibt uns aus Berlin:

„In Reichstagskreisen geht man mit der Absicht um, eine Anfrage an den Reichskanzler wegen des amtlichen Verhaltens gegenüber dem Präsidenten Krüger zu richten. Sollte eine solche Interpellation wirklich zu Stande kommen, so ist kaum anzunehmen, daß sie von der Regierung beantwortet wird. Es würden dadurch zu viel Fragen der hohen Politik berührt werden müssen, die eine delikate und sekrete Behandlung verlangen. Eine Aenderung der konsequent durchgeführten Haltung Deutschlands in dieser Angelegenheit könnten auch alle Reden der Volksvertretung ja doch nicht herbeiführen." — (Wir halten das Gerücht von dieser Krüger-Interpellation für eine Ente; ungeschickt wäre die Interpellation auf jeden Fall. D. R.)

Wie die „Frankf. Ztg." meldet, habe der Kaiser dem Präsidenten Krüger durch den Gesandten von Tschirschky nicht nur mitteilen lassen, daß er zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, ihn jetzt zu empfangen, sondern er hat auch ausdrücklich sagen lassen, er wünsche, daß Krüger jetzt von seiner Reise nach Berlin Abstand nehme.

Dr. Leyds läßt im Auftrage Krüger's in Brüssel die Erklärung veröffentlichen, daß letzterer zu niemand nach dem Empfange der Absage des Kaisers geäußert habe, jetzt sei alles verloren. Der Präsident sei im Gegenteil noch immer voller Vertrauen.

In Köln ist es zu bedauernswerten Ausschreitungen vor dem englischen Konsulat gekommen. Einige fanatische Burenfreunde, die englandfeindliche Rufe ausstießen, versuchten unter Gejohle das Schild an dem Konsulate herunterzureißen. Durch Hinzukommen berittener Schutzleute wurden die Excedenten an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert und mehrere von ihnen verhaftet.

Vom Kriegsschauplatz.

Eine Depesche General Kitcheners aus Blumfontein vom 3. d. M. meldet: Die unter General Knox stehenden berittenen Truppen waren heute den ganzen Tag bei Goodehoop, drei Meilen nördlich von Bethulie an der Straße nach Smithfield, in ein Gefecht verwickelt. Die Buren, welche von einem großen Convoi begleitet waren, wurden aufgehalten und mußten sich zurückziehen. Die Engländer blieben mit denselben in Fühlung. General Settle erreichte nach einigen Scharmützeln, wobei er 30 Gefangene machte und einiges Vieh erbeutete, Jagersfontein, General Paget drängte den Feind in der Nähe von Leeuwfontein zurück. Der Gesundheitszustand der in Komatipoort befindlichen Truppen bessert sich.

Zum Attentat auf Roberts.

Die 11 Personen, welche in Johannesburg verhaftet worden waren, weil sie des Mordanschlags auf Feldmarschall Roberrts verdächtig waren, sollen weggebracht werden, weil die vorhandenen Beweismittel die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens nicht rechtfertigen. Es sind keine Bomben gefunden worden. Die Festgenommenen sind größtenteils Italiener.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Befinden der Kaiserin Friedrich hat sich in den letzten Tagen derart gebessert, daß sie einige Zeit im Fahrstuhl auf der Schloßterrasse im Freien zubringen konnte.

— Ueber die Kohlennot schreibt die halbamtliche „Berliner Korrespondenz" am Schluß eines längeren Artikels: „Es ist nicht zu leugnen, daß die Kohlensyndikate unter Umständen ihre Macht zu übertriebenen Preissteigerungen mißbrauchen können. Die Möglichkeit solcher Folgen der Wirksamkeit der Kartelle und Syndikate wird daher im Auge zu behalten sein; zu einem unmittelbaren Vorgehen gegen das rheinische Kohlensyndikat fehlen aber bisher sowohl die Handhaben als auch der Anlaß."

— Der heute im Reichstage zur Beratung stehende Toleranzantrag des Centrums wird vom Abg. Gröber im Namen und im Auftrage der Zentrumsfraktion begründet werden.

— Zur Agitation für eine Erhöhung der Tabakzölle ist von mehreren landwirtschaftlichen Genossenschaften eine „deutsche Tabakbaukonferenz" gebildet worden, die eine Tabakbaukommission unter dem Vorsitz des Genossenschaftsanwaltes Haas-Darmstadt gewählt hat.

— Die Wünsche der Agrarier zum Zolltarifgesetz erstrecken sich nicht nur auf die Höhe der Zollsätze, sondern noch mehr auf das Zolltarifgesetz überhaupt. In der am Sonnabend dem Reichskanzler überreichten Petition fordern die Agrarier u. a.: „Bei der Einfuhr von Waren werden Zölle im allgemeinen nach Maßgabe des Generaltarifs erhoben. Gegenüber denjenigen Ländern, welche deutschen Waren entsprechende Vorteile gewähren, und auf dieselben ihre niedrigsten Tarife anwenden, können auf Beschluß des Bundesrats die Zollsätze der in diesem Gesetz angeführten Vertragstarife ganz oder teilweise Anwendung finden. Eine Bindung der Zollsätze auf eine längere Reihe von Jahren soll überhaupt nicht stattfinden.

— Die „Nationalztg." meldet: Die durch die Schulreform von 1892 eingeführte Abschlußprüfung für die Versetzung von Unter- nach Obersekunda, die nach der Genehmigung des Kaisers aufgehoben werden soll, wird voraussichtlich Ostern 1901 nicht mehr abgehalten.

Militärisches.

Die Periode der blanken Waffen, schreibt die „Rhein. Westf. Ztg." in einer militärischen Studie aus dem Burenkriege, ist nach den Erfahrungen des südafrikanischen Krieges entschieden beendigt. Durch den Säbel sind nur wenige Leute gefallen. Noch weniger als beim Rückzug hat sich die blanke Waffe bei der Attacke bewährt. Im Anfang des Krieges griffen die Engländer wiederholt mit Kavalleriemassen an, die aber regelmäßig, sobald der Eisenhagel des Gewehrfeuers hineinprasselte, zum Stehen kam. Wenn dann die Granaten in den Schwadronen zu platzen begannen, verwandelte sich das Gefecht in eine Jagd, und die Reiter wurden von den Scharfschützen wie Antilopen aufs Korn genommen und niedergeschossen. Nicht besser als der Säbel bewährte sich das Bajonett. Am Spionkop drangen die Buren ohne Bajonette, zum Teil nur mit Karabinern bewaffnet, bis dicht an die Stellungen der Engländer vor. Wohl blitzten überall Bajonette entgegen, „aber mit fünf Patronen im Magazin wartet man nicht auf den Stoß, ohne zu schießen. Die Kugel ist schneller und selbst sicherer noch als das Bajonett".

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 5. Dezember.

* **Vom Hofe.** Zur gestrigen großherzoglichen Tafel um 7 Uhr abends im neuen Saal des Schlosses waren 67 Gedecke aufgelegt. Dazu geladen waren, wie bereits gemeldet, die Abgeordneten des Landtags, die Regierungskommissare, sowie die Vorstände der Ministerien. Kurz vor der Tafel empfing S. K. H. der Großherzog im Thronsaal eine Deputation des Landtags. I. K. H. die Großherzogin war diesmal der Tafel fern geblieben, und I. H. die Herzogin Sophie Charlotte nahm ebenfalls nicht teil.

* **Ordenssache.** Nachdem von S. H. dem Herzog-Regenten des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin dem Kellermeister Wehdeking und dem Gärtner Bloedorn in Oldenburg die silberne Verdienstmedaille, dem Hofkoch Moroff, den Leibjägern Wachtmann und Tamm, sowie dem Hoflakei Brookmann daselbst die silberne Medaille verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

* **Justizpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Amtsassessor Dr. von der Horst die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. Dezember d. J. zu bewilligen.

* **An Vorlagen ꝛc. sind dem Landtage** außer der in der Thronrede gestern angekündigten betr. Erbauung einer Aula und eines Orgelsaales beim hiesigen Seminar, betr. Erhöhung der Ministergehälter und betr. Nachbewilligung von Geldern zur Sicherung des Verkehrs auf der Eisenbahn noch zugegangen die schon erwähnte Vorlage betr. Verkauf von Staatsländereien bei Lemwerder zur Anlage einer Schiffsbauwerft, ferner betr. Anstellung eines dritten Gerichtsvollziehers für das Amt Oldenburg, betr. Gleisanlagen auf dem Bahnhof Brake ꝛc. und mehrere Petitionen wegen Gehalts- und Pensionserhöhungen. (Siehe unter „Oldenburgischer Landtag".) Eine Plenarsitzung des Landtags wird in dieser Woche nicht mehr stattfinden. Im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes wird die Landessynode morgen, Donnerstag und Freitag ihre letzten Sitzungen abhalten. Bezüglich der neuen durch die gestrige Landtagseröffnung geschaffenen Lage verweisen wir unsere Leser auf unseren heutigen Leitartikel.

* **Die Ausschüsse des Landtags.** In den Finanz-Ausschuß wurden gewählt die Abgg.: Dittmer, Gramberg, Jungbluth, Jürgens, Vorsitzender, Meyer (Holte), Quatmann, Schröder, Wenke, Wilken; in den Eisenbahn-Ausschuß die Abgg.: Ahlhorn (Hartwarderwurp), Dauen, Hoyer, Vorsitzender, Meyer (Westerstede), Roter, Schulte, Tappenbeck, Thorade, Wessels; in den Justiz-Ausschuß die Abgg.: Alfs, Burlage, Vorsitzender, Hanken, Hug, Kühling, Meyer (Apen), Röper, Schütz, Sommer, Wild; in den Verwaltungs-Ausschuß die Abgg.: Ahlhorn (Osternburg), Alfs, Burlage, Dohm, Funch, Vorsitzender, Gerdes, von Hammerstein, Hollmann, Huchting, Kühling, Tantzen.

* **Wohnungs-Verzeichnis der Abgeordneten der 3. Versammlung des 27. Landtags des Großherzogtums.** 1. Ahlhorn, Lehrer, Drielake, osternburger Langenweg Nr. 72. 2. Ahlhorn, Hausmann, Hartwarderwurp, Augustistr. Nr. 53. Alfs, Gemeindevorsteher, Hopkenkamp, Wilhelmstraße Nr. 10. 4. Burlage, Landgerichtsrat, Oldenburg, Croppstraße Nr. 13. 5. Dauen, Gemeindevorsteher, Wüppels, Hotel zum Erbgroßherzog. 6. Dittmer, Pastor, Gnissau, Stau Nr. 11. 7. Dohm, Altenteiler, Brackrade, Humboldtstraße Nr. 2. 8. Funch, Gutsbesitzer, Loy, Hotel de Russie. 9. Gerdes, Landwirt, Friedr. Augusten-Groden, Cäcilienstraße Nr. 2. 10. Gramberg, Bankier, Oldenburg, Elisenstraße Nr. 1. 11. Groß, Konsul, Brake, Moltkestraße Nr. 6a. 12. von Hammerstein, Frhr., Fabrikbesitzer, Abentheuer, Hotel de Russie. 13. Hanken, Brauereibesitzer, Etzhorn, Lindenstraße Nr. 20. 14. Hollmann, Landmann, Gevesthausen, Brüderstraße Nr. 24. 15. Hoyer, Fabrikant, Delmenhorst, Friedensplatz Nr. 3. 16. Huchting, Gemeindevorsteher, Bockhorn. 17. Hug, Buchdruckereibesitzer, Bant, Achternstraße Nr. 28. 18. Jungbluth, Kaufmann, Oberstein, Langestr. Nr. 83. 19. Jürgens, Gemeindevorsteher, Hohenkirchen, Marienstraße Nr. 11. 20. Kühling, Zeller, Rechterfeld, Wilhelmstraße Nr. 8. 21. Meyer, Colon, Holte, Auguststraße Nr. 60. 22. Meyer, Dr., Amtshauptmann, Westerstede, Gottorpstraße Nr. 15. 23. Meyer, Gemeindevorsteher, Apen, Sonnenstraße Nr. 32. 24. Quatmann, Zeller, Tarrenkamp, Haareneschstraße Nr. 48. 25. Röper, Hufner, Obernwohlde, Ziegelhofstraße Nr. 54. 26. Roter, Zeller, Thüle, Georgstraße Nr. 10. 27. Schröder, Landmann, Nordermoor, Pferdemarktplatz Nr. 5a. 28. Schulte, Zeller, Schwege, Augustistraße Nr. 61. 29. Schütz, Lehrer, Sötern, Kastanienallee Nr. 3. 30. Sommer, Ratsherr, Eutin, Grünestraße Nr. 13a. 31. Tantzen, Gemeindevorsteher, Stollhamm, Fischers Hotel. 32. Tappenbeck, Oberbürgermeister, Oldenburg, Ofenerstraße Nr. 13 b. 33. Thorade, Gemeindevorsteher, Lintel, Grünestraße Nr. 13 b, 2. Etage. 34. Wenke, Gemeindevorsteher, Bettingbühren, Grünestraße Nr. 15. 35. Wessels, Rentier, Oldenburg, Ofenerstraße Nr. 4a. 36. Wild, Schöffe, Idar, Haareneschstraße Nr. 7. 37. Wilken, Gemeindevorsteher, Borgstede, Fischers Hotel.

* **Gebrauchsmuster-Eintragungen.** Nr. 143423. Vorrichtung zur Kennzeichnung von Flaschen, bestehend aus einem, ein Kennzeichen tragenden, um den Flaschenhals lösbar zu befestigenden Ring. Carl Neugebauer, Oldenburg i. Gr. Gemeldet durch das Patentbureau Richard Lüders in Görlitz.

*. **Religiös-wissenschaftliche Vorträge.** Wie schon mitgeteilt wurde, hat sich zur Veranstaltung religiös-wissenschaftlicher Vorträge ein Ausschuß gebildet, dem folgende Herren angehören: Oberlehrer Dr. Albrecht, Pastor Bultmann, Ministerialrat v. Finckh, Generalmajor v. Gayl, Regierungsrat Gramberg, Landrichter Haake, Schuldirektor Hornkohl, Apotheker Kuhlmann, Schulrat Künoldt, Generalleutnant v. Legat, Excell., Oberschulrat Menge, Stadtsyndikus Meyer, Rektor Rahlwes, Kirchenrat Roth, Kaufmann Carl Schäfer, Gymnasialdirektor Steinvorth, Oberbürgermeister Tappenbeck und Pastor Wilkens. Dies Komitee ist bei seinen Beratungen ausgegangen von der Erwägung, daß es wünschenswert sei, die religiösen Fragen nicht blos in der erbaulichen Form der Predigt, sondern auch in mehr wissenschaftlicher Weise behandeln zu lassen. Man glaubte dadurch besonders den gebildeteren Kreisen unserer Bevölkerung entgegenzukommen. Man möchte Anregungen geben, das Interesse an religiösen Fragen beleben. Grundsätzlich soll bei der Auswahl der Vortragenden nicht eine bestimmte Richtung allein berücksichtigt werden. Z. B. hatte man sich für diesen Winter zunächst an Professor D. Harnack, Professor D. Haupt und Professor D. Warneck gewandt, also an sehr verschiedenartig gerichtete Vertreter der theologischen Wissenschaft. Von diesen haben leider Professor D. Harnack wegen Ueberbürdung von Geschäften (Harnack ist d. J. Rektor der berliner Universität) und Professor D. Warneck wegen Krankheit abgelehnt. Gewonnen sind außer dem hallenser Theologen Haupt der Propst Becker aus Kiel und der Oberkirchenrat D. Bard aus Schwerin. Am 15. Dezember, 7½ Uhr abends, wird Professor D. Haupt in der Aula des Gymnasiums reden über die Frage nach der Wirklichkeit der göttlichen Offenbarung. Professor Haupt ist uns Oldenburgern zum Teil noch bekannt durch die vortreffliche Predigt, die er vor 20 Jahren auf dem Landes-Gustav-Adolf-Fest in unserer Lambertikirche gehalten hat. Er ist ausgezeichnet durch Feinheit der Gedanken und Eleganz und Klarheit in der Darstellung. Es ist nicht zu bezweifeln, daß weite Kreise durch ihn Anregung und geistigen Gewinn haben können. Hoffentlich wird die Bereitwilligkeit des Professors Haupt, den Oldenburgern zu dienen, dadurch belohnt, daß er einen recht zahlreichen Zuhörerkreis findet. Damen und Herren sind willkommen. Der Eintritt ist für jedermann frei. Es werden aber am Ausgang der Aula Büchsen aufgestellt sein, in die jeder nach Belieben legen kann. Der Ertrag soll zunächst zur Deckung der Unkosten, ein etwaiger Ueberschuß zur Veranstaltung weiterer Vorträge dienen.

* **In vertraulicher Sitzung des Magistrats und Stadtrats** wurde gestern Abend folgendes beschlossen: Dem Direktor der Cäcilienschule Hornkohl, der zum Leiter der städtischen höheren Mädchenschule in Göttingen gewählt ist, wurde die erbetene Entlassung aus dem hiesigen Schuldienst zu Ostern 1901 genehmigt. — Dem Oberlehrer Prof. Fiedler von der Cäcilienschule wurde wegen Krankheit Urlaub bis Ostern 1901 erteilt. Durch Verschiebungen im Lehrerbestande und Engagement des Fräulein Littmann von hier für die Stadtknabenschule B wird die Vertretung des Erkrankten bestimmt. — Dem Oberlehrer Kunkel von der Oberrealschule, welcher, wie bereits früher mitgeteilt ist, einem Rufe nach auswärts folgt, wird die erbetene Entlassung aus dem städtischen Schuldienst zu Ostern 1901 genehmigt. — Oberlehrer Blumenthal von der Oberrealschule, welcher bis Ostern 1901 beurlaubt ist, wünscht auf Grund ärztlichen Gutachtens dann zur Disposition gestellt zu werden; dieses wird genehmigt. — Zum Stadtsyndikus wird unter Zugrundelegung der bestehenden Bestimmungen mit gewissen Bedingungen der früher hier im Justizdienst angestellt gewesene jetzige Amtsanwalt in Delmenhorst Murken zum 1. Januar 1901 gewählt.

* **Der Entwurf eines Statuts, betreffend die Krankenkasse für Dienstverpflichtete,** wird unter Aufforderung an die Gemeindebürger zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben im Rathause, Zimmer Nr. 13, vom 6. d. M. einschl. an auf 14 Tage gemäß Artikel 27 der revidierten Gemeindeordnung öffentlich ausgelegt.

(:) **Jugendliche Uebelthäter.** Ein paar hiesige Schüler haben, begünstigt durch die Dunkelheit der Abende verschiedene Ladendiebstähle ausgeführt. Einer davon, der Rädelsführer, wurde dabei abgefaßt, als er in einem Cigarrenladen stehlen wollte. Da die Jungens kaum das strafbare Alter haben, so wird hier der Stock noch wohl gute Früchte tragen.

* **Ein wütender Mensch** wurde gestern Mittag von einem Polizisten in der Wallstraße festgenommen. Der Mann, wie es heißt, ein von der Stadt angestellter Hilfswächter, hatte mit einem anderen Mann, einem Gasarbeiter, in einer Wirtschaft Streit bekommen; da der letztere aber durch Kollegen Beistand fand, so wurde ersterer so rasend, daß er fortlief, sich in einem Laden ein Messer kaufte und mit diesem offen in der zum Schlage erhobenen Hand in das Lokal eindrang, um über seinen Gegner herzufallen. In der Hausthüre begegnete ihm ein stämmiger Bierfahrer, der beinahe in der Wut einen Messerstich von dem Rasenden erhalten hätte; glücklicherweise aber sah der Bierfahrer die Messerklinge blitzen und konnte den Arm des Angreifers erfassen. Jetzt wurde dem Menschen, da ihm sein neuer Gegner bedeutend an Kraft überlegen war, das Messer mit Gewalt abgenommen und er selbst zu seiner Sicherheit der Polizei übergeben.

* **Zauber-Vorstellung in der Rudelsburg.** Heute (Mittwoch) Abend 8 Uhr findet in der Rudelsburg eine außerordentliche Vorstellung statt. Nach dem Ruf, der dem Direktor Holländer vorausgeht, und nach dem vorliegenden Programm zu urteilen, verspricht die Vorstellung sehr interessant zu werden.

* **Schwindelei.** Gestern, Dienstag, Abend um 9 Uhr wurde das Nähmaschinengeschäft des Maschinentechnikers Müller in der Achternstraße von einer Schwindlerin heimgesucht, die eine Handmaschine kaufte mit dem Bemerken, sie sei eine Kousine des Korbmachers Lehmann in der Gaststraße. Herr Müller gab die Maschine seinem Lehrling zum Hintragen. Im Flur des Lehmannschen Hauses nahm die Person dem Lehrling die Maschine ab. Zum Glück war das Schiffchen vergessen, was sofort nachgetragen wurde, wodurch der Schwindel entdeckt wurde, da man im Lehmannschen Hause keine Ahnung von der Sache hatte. Auf dem Kasten der Handmaschine steht groß „Hengstenberg", und es fehlt darin das Schiffchen. Polizei und Staatsanwaltschaft sind benachrichtigt. Die Person war Anfang der Zwanziger, mittelgroß, dunkel, bekleidet mit grauem Hut, schwarzem Jackett, offenen Halbschuhen und sprach oldenburger Dialekt.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Turnerbund.

Die auf Montag, den 3. Dezember angesetzte Jahresversammlung der freiwilligen Feuerwehr des oldenburger Turnerbundes im Vereinslokale (Papes Gasthaus) war nur schwach besucht. Der Sprecher Propping eröffnete die Versammlung und erteilte, nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt worden, dem Adjutanten Wiebking jr. das Wort zur Erstattung des Jahresberichts, dem wir folgendes entnehmen:

Der Mitgliederbestand betrug Ende 1899 103 Mann und Ende 1900 94 Mann, also Abnahme 9 Mann. Im Jahre 1900, dem 39. des Bestehens der Turnerfeuerwehr, kam dieselbe bei Bränden nicht in Thätigkeit, da die ausgebrochenen kleineren Brände vom städtischen Löschzuge bewältigt werden konnten. Die vorschriftsmäßigen drei Uebungen im Jahr haben stattgefunden und zwar

am 30. April 1900: Beteiligung 61 Mann
„ 12. Juli 1900: „ 57 „
„ 12. Okt. 1900: „ 58 „

Außerdem fand am 6. Juni eine Uebung mit der städtischen Feuerwehr in Gegenwart des Branddirektors Ruhstrat aus Stettin statt. Derselbe sprach sich sehr lobend über die Leistungen der Turnerfeuerwehr aus. Am 22. Juli fand in Damme das Verbandsfeuerwehrfest der Wehren des Herzogtums und des Jadegebietes statt, bei einer Beteiligung seitens der Wehr von 50 Mann. Der Unterstützungsfonds beträgt 1720,01 Mk. nebst Zinsen seit 1. Januar d. J.

Die hierauf vorgenommene Wahl des Verwaltungsrats hatte folgendes Resultat: Generalagent von Gruben als Hauptmann, Kaufmann G. Timpe als Adjutant, (früher Wiebking jr.), Schneidermeister Neubert und Uhrmacher Wiebking jr. (früher Klempnermeister W. Müller) als Zugführer, Schlossermeister M. Brandorff als Strahlmeister, Hofdrechsler Poppen als Schlauchmeister und Gärtner H. Klock als Zugführer der Steigerabteilung. Der Hauptmann teilte mit, daß die seit längerer Zeit geplante Errichtung einer Feuerwehr-Unfallkasse für den Verband der Wehren des Herzogtums und des preußischen Jadegebietes zu stande gekommen und vom Staatsministerium, das einen jährlichen Zuschuß zahlen würde, genehmigt sei, auch habe die Stadt Oldenburg die pro Kopf monatlich 20 Pfg. betragenden Beiträge zu übernehmen sich bereit erklärt. Als Delegierte zu dem auf Freitag, den 7. Dezember, zwecks Erfüllung der letzten Formalitäten, als Eintragung der Kasse ins amtsgerichtliche Register usw., festgesetzten Beratung, wählte die Versammlung die Wehrmänner Neubert und Poppen und als Ersatzmann Wrede. Hierauf machte der Hauptmann noch die Mitteilung, daß die Wehr die große Freude und die besondere Ehre habe, heute 5 Jubilare, die 25 Jahre hindurch „sich selbst zur Ehre und dem Nächsten zur Wehr" Mitglieder der Wehr gewesen sind, begrüßen zu können; es sind dies die Assistenten Damke und H. Hallerstede, Sektionsführer C. Wiese und die Steiger B. Kreye und Ad. Heinemann, denen als Andenken an diesen Tag silberne Medaillen überreicht wurden. Zum Schluß der Versammlung dankte der Sprecher Propping den Mitgliedern des Verwaltungsrats für ihren Eifer zur guten Sache und forderte gleichzeitig die jüngeren Mitglieder des Vereins auf, sich zahlreich zur Wehr anzumelden, da Turnerbund und Feuerwehr nicht von einander zu trennen seien, wenn auch der frühere Zwang des Einzelnen der Turnerfeuerwehr anzugehören, jetzt aufgehoben sei. Die hierauf um 9,15 Uhr durch den Sprecher Propping eröffnete ordentliche

Hauptversammlung des oldenburger Turnerbundes

war stark besucht. Das letzte Protokoll wurde verlesen und genehmigt und hierauf die Rechnung für 1899, zu der vom Prüfungsausschuß Bemerkungen nicht gemacht waren, festgestellt und den Kassewarten Wiese und Hartmann Entlastung erteilt. Der vom Turnrat vorgelegte Voranschlag für 1901, welcher eine Einnahme von 1010,60 Mark, eine Ausgabe von 5551 Mark nachweist und mit einem Fehlbetrag von 540,40 Mark abschließt, wurde von der Versammlung genehmigt und ebenso die für den Ankauf von Geräten für die Jugendabteilung bewilligten 500 Mk. auf 700 Mark erhöht. Die Einnahmen sind wie folgt veranschlagt: a) Beiträge zusammen 4532 Mark (die eingeklammerten Zahlen sind die zeitigen Bestände), 230 (259) Turner à 8,40, ist 1932 Mark, 10 (16) Militärturner à 3 Mark ist 30 Mark, 270 (286) Turnfreunde à 3 Mark ist 810 Mark, 150 (170) Damen à 8 Mark ist 1200 Mark, 20 (27) Turnfreundinnen à 3 Mark ist 60 Mark, abzüglich Kosten des Damenturnens bis zu 400 Mark bleiben hierfür 860 Mark, 75 (162) Knaben à 6 Mark ist 450 Mark, 75 (98) Mädchen à 6 Mark ist 450 Mark. b) Allerhand Einnahmen: Spritzenbrüche 25 Mark, Zins eines oldenburger Prämien-Loses 3,60 Mark und c) Miete: vom Seminar für Benutzung der Turnhalle 450 Mark.

An Ausgaben sind eingestellt: a) Zinsen: an Spar- und Leihbank 4 Prozent für 20 000 Mark ist 800 Mark, Bankdirektor Propping 4 Prozent für 2000 Mark ist 80 Mark; b) Abgaben: 210 Mark; c) Hausreparaturen: 200 Mark; d: Unterhaltungskosten der Turnhalle und des Platzes: 200 Mark; n) Geräte: für den regelmäßigen Bedarf 200 Mark und für die Jugendabteilung 700 Mark; f) für Feuerung: 600 Mark; g) für Beleuchtung: 500 Mark; h) für Bücher: 50 Mark; i) Porto, Druckkosten: 170 Mark; l) Vertretung nach außen: Kreisabgaben 75 Mark, Reisegelder 75 Mark, Gaubeiträge 15 Mark; l) Kosten des Stiftungsfests: 150 Mark; m) Gehalte: an den Leiter der Jugendabteilung für 400 Stück à 2 Mark ist 800 Mark, an dessen Assistenten für 100 Stück à 1 Mark ist 100 Mark (Knaben und Mädchen turnen zu je 2 Abteilungen), an Hauswart Kuhlmann 150 Mark; n) sonstige Ausgaben: 200 Mark; o) Bauschuldentilgungsfonds: Beiträge von 230 Turnern monatlich 10 Pfg. ist 276 Mark. — Dem alsdann vom Vereinsvorsitzenden erstatteten Bericht über den bisherigen Verlauf des Vereinsjahres 1900 entnehmen wir folgendes:

Seit dem 1. Januar d. J. bis Anfang Dezember, also während der letzten 11 Monate, sind gestiegen bezw. gefallen die Zahl der Turner von 265 auf 275, der Turnfreunde von 290 auf 286, der Damen von 142 auf 170, der Knaben auf 162, der Mädchen auf 98, also zur Zeit zusammen 1018 Mitglieder, deren jährlicher Beitrag zur Vereinskasse 5817 Mark betragen würde. Der Durchschnittsbesuch ist von 86 auf 83 gesunken. Der kleine Rückgang wird seinen Grund in den heißen Sommertagen und in den hiesigen Sportverhältnissen haben, doch beträgt der Besuch der Männerabteilung seit mehreren Turnabenden bereits wieder 100 bis 110 Mann. Daß das innere Vereinsleben ein gutes geblieben, hat die glänzende Vertretung beim letzten Kreisturnfest in Wilhelmshaven gezeigt, wo der Verein drei Preise errang, davon den 1. und 2. Preis von Rohde und Lencher und einen ferneren Preis von E. Schmiester, auch die unter Frankes Leitung daselbst vorgeführten Keulenübungen des oldenburger Bezirks haben viel Anerkennung gefunden. Erinnert sei ferner an die große Beteiligung zu den Turnfahrten, als Kohlfahrt nach Elsfleth 124 Mann, Ofenberge-Huntlosen 90 Turner und 20 Jungens, Bloh verbunden mit 2. September-Fest 80 Mann, Ipruump-Wüsting 50 Mann. Nicht zu vergessen ist das am 18. November d. Js. zur vollen Zufriedenheit in frisch-fröhlich turnerischer Weise gelungene 41. Stiftungsfest.

In den Turnrat wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, und zwar als Sprecher G. Propping, als Oberturnwart H. Dümeland, als Turnwarte W. Jockheck, F. Späth und G. Franke, als Schriftwart A. Feye, als Kassenwarte C. Wiese und C. Hartmann und als Zeugwart G. Rigbers. Ferner wurden gewählt als Singwarte Kriete und Lencher, als Bücherwart Hartmann, als Reisesparkassenwart Wiese und als Garderobenwarte Fasch und Hölzen I.

Das Ehrengericht wird gebildet aus Propping, Rigbers, Wiese, Diechler und von Gruben, und als Ersatzmänner Röbke und K. Ed. Pophanken. Um früheren Vereinsmitgliedern Gelegenheit zu geben, mit den Mitgliedern des Vereins wieder zusammen zu kommen, beschloß die Versammlung, wie früher, am 1. Weihnachtstage in der „Union" einen einfachen Herrenabend mit Tannenbaum zu veranstalten, und wurden mit der Vorbereitung hierzu beauftragt die Turner Grube und Fasch. Turner Bankdirektor tom Dieck regte die baldige Ansetzung eines Leseabends an, da diese bisher vielen Beifall gefunden; der Sprecher erklärte sich bereit, Vorlesungen aus der Geschichte des Vereins, oder Schweckes „Kreisturnfahrt nach Leer", oder Stichels „Kreisturnfahrt nach Osnabrück" abzuhalten, und soll der erste dieser Abende Anfang Januar stattfinden. Schließlich machte der Hauptmann von Gruben noch die Mitteilung, daß nach einem ihm vom Generalmajor Frhrn. von Gayl als Vorstandsmitglied des Vereins vom „Roten Kreuz" geäußerten Wunsche wieder Samariter-Vorträge für Mitglieder des oldenburger Turnerbundes oder der freiwilligen Feuerwehr im Januar nächsten Jahres stattfinden würden, worauf sich eine große Anzahl Mitglieder zur Teilnahme bereit erklärten.

Schluß der Versammlung 11,30 Uhr.

27. Landtag des Großherzogtums.

Vorlage 9.

Verkauf von Staatsländereien bei Lemwerder zur Anlegung einer Werft.

Der Bootswerftbesitzer Lürßen in Aumund bei Vegesack wünscht vom lemwerder Außengroden eine Fläche von 10 bis 12 Hektar Größe mit einer Frontlänge von 400 Mtr. an der Weser für den Preis von 7500 Mk. pro Hektar zu erwerben, um daselbst eine größere Werft anzulegen, die durch eine Aktiengesellschaft betrieben werden soll. Da die Regierung diesem Projekt eines so umfangreichen gewerblichen Unternehmens thunlichste Förderung angedeihen lassen wollte, so legte sie bei seiner Dringlichkeit die Frage dem ständigen Landtagsausschuß vor, der dem Regierungsantrag am 2. September gutachtlich zustimmte, nachdem seine Bedenken, daß die stedinger Deiche bei Hochwasser und Eisgang durch die erforderliche bedeutende Aufhöhung des Grodens gefährdet werden könnten, durch die Zusicherung beseitigt wurden, daß über das Maß der Aufhöhung der Deichverbandsvorstand entscheide. Nun beantragt die Regierung die Zustimmung des Landtags zu dem Verkauf, der erfolgen soll, sobald die Ausführung des Unternehmens nach Ansicht der Regierung gesichert erscheint.

Vorlage 10.

Mariengymnasium zu Jever.

Die Regierung beantragt die Ueberweisung der in der letzten Finanzperiode nicht verwendeten Baukosten für den Umbau des Gymnasiums zu Jever in der Höhe von 27 785 Mark auf die Finanzperiode 1900—1902.

Vorlage 11

enthält eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der

Eisenbahn-Betriebskasse

des Herzogtums Oldenburg, nebst Vergleichung mit dem Voranschlage der Finanzperiode 1897—99. Die Gesamt-Einnahmen der Periode haben 25 362 601,11 Mark betragen, 2 033 016,11 Mark mehr als veranschlagt; die Gesamt-Ausgaben 17 918 675,72 Mark, 777 507,20 Mk. weniger als veranschlagt, so daß nach Abzug der Zinsen, des Vorschuß usw. an Betriebsüberschüssen verblieben:

1897: 999 089,70 Mark,
1898: 1055 539,84 Mark,
1899: 717 339,28 Mark,
Im Ganzen 2 771 968 82 Mark,

die dem Eisenbahnbaufonds abgeliefert sind. Der Landtag wird ersucht, seine Zustimmung zu einigen Voranschlagüberschreitungen zu geben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Tierschutz.

Nach einer wenig wünschenswerten Seite hin scheint sich das Jagdvergnügen in einem benachbarten Orte zu entwickeln. Dort wird ein ausgegrabener Dachs in einen Sack gesteckt, ins Hotel gebracht und hier der Wut der Hunde preisgegeben. Wenn so etwas einmal geschieht, so rechnet man das übermütiger Jägerstimmung zu gute. Es scheint aber solche Roheit zur Sitte zu werden. Hoffentlich wird die Polizeibehörde darauf aufmerksam gemacht.

Ein Empörter.

Das „Norddeutsche Volksblatt",

Verlag von Paul Hug in Bant, befaßt sich scheinbar mit besonderer Vorliebe mit den Arbeitsverhältnissen der Firma Hegeler u. Ehlers, Pianofortefabrik hierselbst. Das genanntes Blatt in seiner Nr. 272 vom 24. Nov. d. J. wieder einen Artikel bringt mit der Spitzmarke „Die Wahrheitsliebe der Firma Hegeler u. Ehlers" und bei dieser Gelegenheit sich durch ihren Gewährsmann eine ganz eigentümliche und abgedroschene Schreibart erlaubt, mit deren Wiedergabe Unterzeichneter die geehrten Leser der „Nachrichten für Stadt und Land" nicht belästigen will, so wolle man Unterzeichnetem doch erlauben, daß er hier nur konstatiert, daß dieser Berichterstatter, welcher den Artikel eingesandt hat, vom Unterzeichneten so lange für einen Verleumder erster Güte bezeichnet wird, bis er der Firma Hegeler u. Ehlers den Beweis bringt, daß sie in ihrer Berichtigung, welche das „Nordd. Volksblatt" in Nr. 266 auf deren Veranlassung abgedruckt, auch nur ein Körnchen Unwahrheit niedergeschrieben hat. Die Zeit des Unterzeichneten ist zu kostbar, als daß er sich auf große Auseinandersetzungen einlassen kann, zumal einem Manne gegenüber, welcher ihm nur dem Stand nach als Zeitungsausträger bekannt ist. Zeitungsausträger sind sonst gewiß sehr ehrenwerte Leute, aber doch wohl nicht kompetent genug, um die Arbeiten und Löhne in einer größeren Pianofortefabrik genügend würdigen und beurteilen zu können.

Im allgemeinen stellt Unterzeichneter hiermit die Thatsache fest, daß in Oldenburg kein zweites Geschäft in der Holzbearbeitungsbranche existiert, wo bei gleicher Arbeitszeit ein solcher Durchschnittsverdienst erzielt wird für den Gehilfen, als wie gerade bei genannter Firma, und das ist scheinbar die Ursache, warum sie immer so angezapft wird seitens der Berichterstatter des „Norddeutschen Volksblatts"; denn diese haben es nicht gerne, wenn das Personal in einem größeren Betriebe mit seinem Los zufrieden ist. Durch diese Zufriedenheit ist eben zu wenig Aussicht auf Streiks und ähnliche Reibereien, womit diese Agitatoren ihre Gefolgschaft füttern können, und so laufen sie daher Gefahr, daß sie bald vereinzelt dastehen, und das ist doch fatal, denn keiner verliert gern sein Einkommen.

Dem Artikelschreiber empfehle ich, die bekannten Zustände bei der „Leipziger Volkszeitung" und in der sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei zu Berlin zu studieren, damit er wenigstens weiß, wie es in seinem eigenen Lager aussieht.

H. Hegeler,
Mitinhaber der Firma Hegeler u. Ehlers,
Pianofortefabrikanten, Oldenburg i. Gr.

Kleine Mitteilungen.

Der Hauptmann des Sedetaillons Graf v. Mandelsloh ist vom Kriegsgericht der ersten Marineinspektion wegen Mißhandlung des Tambourmajors Neumann zu sechs Tagen Kammerarrest verurteilt worden. — Das erste Geschwader unter dem Befehl des Vizeadmirals Prinzen Heinrich von Preußen hat heute Morgen die mit taktischen Uebungen verbundene Winterreise nach Norwegen angetreten. — Der Kaiser von Rußland verbringt bereits einen Teil des Tages außerhalb des Bettes, im Lehnstuhl sitzend. — In Sachen des Koniger Mordes hatte der Rechtsbeistand des Vaters des ermordeten Winter beim Justizminister eine Audienz. — Beim Abteufen eines neuen Schachtes bei Werne an der Lippe wurden durch eine Dynamit-Explosion vier Personen getötet und drei verwundet.

Letzte Depeschen.

* **London,** 5. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Durban vom 29. November: Ein Kommando von 50 gut bewaffneten berittenen Buren erschien plötzlich in einem Orte in der Nähe von Ladysmith und plünderte denselben. Eine von der Plünderung betroffene Person traf gestern in Ladysmith ein und berichtete, daß noch ein zweites etwa gleich starkes Burenkommando in der Nachbarschaft aufgetaucht sei.

* **Paris,** 4. Dez. Gegenüber der von einem hiesigen Morgenblatte verbreiteten Nachricht, der Kaiser von Rußland wolle nach seiner Genesung zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einige Zeit im Süden Frankreichs zubringen, bemerkt die „Agence Havas", dem Minister des Auswärtigen sei von einer solchen Absicht des Kaisers nichts bekannt.

* **Rom,** 4. Dez. Infolge des Hochwassers des Tiber hat sich der Quai Anguillara längs des Tiber in einer Länge von 300 Meter losgelöst und ist ins Wasser gestürzt. Die benachbarten Häuser sich vorsichtshalber geräumt worden. Der Schaden wird auf 2 Millionen Lire geschätzt. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge hat sich an der Unfallstelle angesammelt; auch Prinz Georg von Griechenland begab sich dorthin.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1901 fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember cr. ab kostenlos eingelöst.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Friedr. Krupp in Essen dementiert das Gerücht, daß er 5000 Arbeiter entlassen habe, vielmehr habe die Arbeiterzahl ständig zugenommen, gegenwärtig seien 1100 Arbeiter mehr als am 1. Juli 1900 vorhanden.

Einen Druck auf die Börsen übte die Auslassung des Grafen Bülow über das Börsengesetz und den Zolltarif aus, zumal man hinsichtlich der Abänderung gewisser Bestimmungen bereits auf die gesetzgeberische Mitwirkung der Konservativen gerechnet hatte. Graf Bülow hatte es als wünschenswert bezeichnet, weitere Beobachtungen über die Wirkungen des Stempel- und Börsengesetzes abzuwarten, ehe zu einer Aenderung derselben geschritten werde. Würde dieser Standpunkt des Herrn von Bülow von ausschlaggebender Bedeutung für das Schicksal der Gesetze, so stände also einstweilen weder eine Verschärfung noch eine Milderung zu erwarten. — Der Geldmarkt bleibt flüssig; was den Reichsbankausweis anbelangt so zeigt derselbe nur eine Notensteuerpflicht von 23 Mill. gegen 89 Mill. Ende November 1889.

Wie aus Essen gemeldet wird, herrscht auf dem Kohlenmarkt andauernd feste Marktlage.

Die 1900er Dividenden der am 31. d. M. ihr Geschäftsjahr abschließenden Gesellschaften, deren Aktien in Bremen notiert werden, schätzt man unter üblichem Vorbehalt wie folgt: Bremer chemische Fabrik in Hude 10 Proz. (im Vorjahre 3 Proz.), Bremer Wollkämmerei 0 Prozent (i. V. 30), Delmenhorster Linoleumfabrik 10 Proz. (i. V. 13), Deutsche Linoleumwerke Hansa 12,5 Proz. (i. V. 12,5), Hansa, Dampfschiffahrtsgesellschaft 14 bis 15 Proz. (i. V. 14), Hamburger Packet 10 Proz. (i. V. 8), Norddeutscher Lloyd 7,5 bis 8 Proz. (i. V. 7,5), Petroleum-Raffinerie Korff 30 bis 40 Proz. (i. V. 40), Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 0 Proz. (i. V. 15).

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Neubau der Kirche in Ohmstede. Die Dachspitzen mit den dazu gehörigen Kappen und Kugeln sollen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Baubureau des Kirchenneubaus in Ohmstede zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 11. Dezember, mittags 12 Uhr, beim Unterzeichneten versiegelt abzugeben, und werden am selben Tage, nachm. 3 Uhr, in der Kirchenratssitzung in Siebels Gasthause zu Ohmstede geöffnet.

Kirchenrat von Ohmstede.
Eckardt, Pastor.

Gänzl. Ausverkauf

von Unterziehzeugen, Stickereien, Shlipsen, Schirmen rc., billig.
Th. Oehlmann, Ritterstr. 1.

Die Einlösung der am 2. Januar 1901 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe erfolgt bereits
vom 15. Dezbr. cr. ab kostenlos
an unserer Kasse, sowie an den bekannten Zahlstellen.
Neustrelitz, 5. Dezember 1900.
Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Gaststrasse 24.

Anny Grosch,

Chokoladen u. Konfituren.
Soeben eingetroffen: Echte Nürnberger Lebkuchen, Marzipanlebkuchen in Cartons, Elisenlebkuchen. — Cakao in großer Auswahl.

C. Mühlmeyer,

Haarenstr. 29 b.
Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle: **Schaukelstühle, Etageren, Vaneelborten, Salon- und Spieltische, Spiegel** und **Toiletten** in großer Auswahl zu **billigen** Preisen.

Ohmstede. Bernh. Wempe daselbst will von seiner angekauften olim **Röben Stelle** zu Hoheheide das

Wohnhaus mit Stall u. plm. 8 Sch.-S. Land

(unmittelbar beim Hause) öffentlich meistbietend verkaufen lassen u. findet **3. Verkaufstanftag**

Dienstag, 11. Dezbr.,

nachm. 5 Uhr,
in **Denkers** Gasthause zu Hoheheide statt. Bei annehmbarem Gebote erfolgt Zuschlag.
Auf Wunsch kann der Kaufpreis bis zur Hälfte zu üblichen Zinsen stehen bleiben.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Zu kaufen gesucht 1 mahagoni **Kleiderschrank** oder Vertikow. Off. mit **Preisangabe unter T. 673** an die Exped. d. Bl. erbeten.

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta.** Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg**

Carl Wille, Staustr. 10.

Hackbretter, Fleischklopfer, Schinkenteller, Kuchenroller, Brotteller.

F. Hoepner Nachf.,

inn. Damm 1.
Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher rc.

Ein an der Hauptstraße Oldenburgs belegenes **Restaurant** ist wegen anderweitigen Unternehmens billig zu verkaufen, ev. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Paris 1900: „Grand Prix". Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl.
Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co., Nähmaschinen Akt.-Ges.
Oldenburg, Staustrasse 18.

Adolf Harms,

Präzisions-Uhrmacher, Casinoplatz 1,

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen** sein

großes Uhrenlager aller Art

in Taschenuhren, Zimmer- und Salonuhren.

Uhrketten in massiv Gold, Silber und Goldauflage, lange Damenketten in allen Preislagen.

Goldwaren, wie Broschen, Ringe, Armbänder, Kolliers, Ohrringe, Medaillons.

Spezialität: Uhren mit präzisem Gangresultat.

Reichhaltige Auswahl, Sendungen franko.

Bevorstehender Veränderungshalber bewillige bis auf weiteres mit Ausnahme von Parfüm

20 Proz. Rabatt!
30 Proz. Rabatt

auf **Theater- und Ballfächer** und **gebe ältere Ware zu jedem annehmbaren Preise ab.**

Sögestr. 16. F. Wagner sen., Bremen, Ecke Wall.

Gustav Engelken

Langestraße 87
im Hause des Herrn Hoflief. **Mutz.**

Pelzwaren, Hüte, Mützen.

Pelzmuffen von 1.50 M. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Baretts, Kragen, Colliers, Pelzmützen, Decken, Fußtaschen u. s. w.
in geschmackvollen Neuheiten.
Pelzmäntel und **Capes** werden unter Garantie saubersten Ausführung in eigener Werkstatt angefertigt.
Umarbeitungen u. Reparaturen prompt und **billigst.**

Filz- und Seidenhüte,

sowie **Mützen** für Herren u. Knaben in allen modernen Facons.
Wintermützen von 40 ₰ an.

Wildwaren, als: Füchse, Marder, Otter, Iltis usw. kaufe zu höchsten Tagespreisen.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzuleihen 2000 Mark gegen sichere Landhypothek.
Offerten von Selbstdarleihern postlagernd unter **W. T.** Oldenburg.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:
3 Nähmaschinen, 6 Sofas, 2 Sekretäre, 5 div. Schränke, 1 Vertikow, 4 Spiegel, 10 Tische, 30 Stühle, 1 Tresen, 1 Schenkschrank, 1 Musikautomat und verschiedene andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Wer schnell und **billigst Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg 1/Gr.
Peterstrasse 5.
Anfertigung von Drucksachen aller Art
in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Aeusserst preiswert Weihnachts-Geschenke.

Battisttaschentücher mit Hohlsaum, Dtz. 3.00 M.
Battisthohlsaumtücher mit Atlasrand, sehr elegant, Dtz. 5.50 M.
Kissenbezüge mit Hohlsaum, 80/80 groß, St. 2.00 M.
Bettdamast, schwere Qual., 140 cm breit, Meter 1.00 M.
Gerstenkornhandtücher, gef. u. geb. m. Atlasborde, 50/110, Dtz. 5.70 M.
Hohlsaumservietten und Gedecke, riesige Auswahl.
Renata-Druckschürzen, waschecht, St. 40 ₰.
Krepp-Gingham für Morgenkleider. Waschecht!
Restentaschentücher, Dtz. 1.00 und 2.00 M.

J. H. Böger.

Die an der **1. Ehnernstraße unter Nr. 20** belegene

Besitzung,

bestehend aus einem **neuen großen, sehr bequem** eingerichteten, Unter- u. Oberwohnung enthaltenden **Hause** sowie **Stall und großem Garten,** habe ich mit Antritt zum 1. Mai k. J. wegen bereits erfolgten Fortzugs des Eigentümers **äußerst billig** zu verkaufen.
Vom Garten kann noch ein Bauplatz abgetrennt werden.
Reflektanten ersuche ich, **baldigst** mit mir in Unterhandlung zu treten.
Oldenburg, Kurwickstr. 33.
Heinrich Westing.

Haararbeiten

als:
Ketten, Ringe, Brochen, Flechten,
deren Anfertigung noch vor Weihnachten gewünscht, erbitte baldigst.

M. W. Gerhards,

Markt 8.

Besonders preiswert:

110/135 cm **große Drelltischtücher,** schwere Qual., St. 1 M.
120/150 cm **große Drelltischtücher,** schwere Qual., St. 1,35 M.
180/180 cm **große Jacquardtischtücher, 1a** Qul., St. 2 M., 3 St. für 5,50 M.

Servietten,

dazu passend, Dtz. 2,50, 3,60 u. 4,60 M.

Damastgedecke

für 6 Personen, 5,25, 6 und 6,50 M.

J. H. Böger.

Ein eleg. echt **nußb. Buffet** ist umständeh. **billig zu verk., weil neu, als Weihn.-Geschenk** geeignet.
Wilhelmstr. 1a.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 6. Dezbr.
85. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male: **Johannisfeuer.**
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 6. Dez.: Dolly.
Freitag, 7. Dez.: Der Waffenschmied.
Sonnabend, 8. Dez.: Richard III.
Sonntag, 8. Dez.: Lohengrin.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit von nah und fern in so reichem Maße zu Teil gewordenen Geschenke und Glückwünsche, sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Fr. Pestrup u. Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Osternburg, 3. Dezember. Heute Mittag 12 Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter **Anna Barkemeyer,** geb. Schütte, in ihrem 67. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Nadorst, 4. Dezbr. 1900. Heute Morgen um 9½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger, stäg. Krankheit unsere kleine liebe Tochter **Mathilde** im zarten Alter von 4 Monaten, welches wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Die trauernden Eltern
Johann Gramberg u. Frau,
Helene geb. Tabken.
Beerdigung am Freitag, 7. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof.

Weitere Familiennachrichten.

Vermählt: Max Hober, Dangastermoor, mit Louise Hober, geb. Lindenlaub, Dangastermoor.

Verlobt: Annchen Harms, Jeddewarden, mit Heinrich Habben, Waddewarden, z. Zt. Neuenderaltengroden. Ida Ihzen, Ikenhausen, Friedrich Janßen, Oldorferbusch.

Geboren: (Sohn) G. Hayl-Hammelwardermoor-Norderfeld. Paul Müller, Wilhelmshaven. Georg Möller, Wilhelmshaven. M. P. Jakisch, Jever. (Tochter) R. Hartmann, Osternburg. H. Janssen, Neermoor. Peter Gerdes, Accum.

Gestorben: Hausmann August Kimme, Bardenfleth, 69 J. Privatier Jan A. Cramer, Leer, 72 J. Pauline Meesch, geb. Beckers, Bingum, 28 J. Seemann Johann Laaken, Folmhusen, 37 J. Heidina Goldsweer Kromminga, Hatzum, 48 J. Hartha Brandes, Jade, 8 Wochen. Maler Reiner H. Schönbohm, Bant, 45 J. Postschaffner U. Harms, Wilhelmshaven, 37 J. Hertha Bohlen, Tonndeich, 11 Woch. Proprietär Heinrich T. Behrens, Sillenstede, 50 J. **Tochter: W.** Freimuth, Jever.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 5. Dezember 1900.

Städtische Kollegien.

Sitzung des Stadtrats vom Dienstag, den 4. Dezbr. abends 6 Uhr im Rathaussaal.

Vorsitzender: Bankdirektor Jaspers.

I. Gesamtstadtrat.

1. Wahl von Mitgliedern der Ersatz-Kommission.

Die Wahl der vier bürgerlichen Mitglieder bezw. Stellvertreter der Ersatz-Kommission erfolgt auf drei Jahre aus den Bezirks-Eingesessenen (§ 2 Ziffer 6 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888). Die Periode endet mit dem 31. Dezember d. J. Bis jetzt wurde das Amt bekleidet von Oberintendant a. D. Meinardus (schied im Laufe des Jahres aus), Kaufmann Voß, Buchhändler Bültmann und Kaufmann Degode. Deren Stellvertreter waren: Kaufmann Ohmstede, Apotheker Kuhlmann, Hofuhrmacher Wiebking und Kaufmann B. Fortmann. Da der Magistrat Vorschläge für die Wiederbesetzung nicht gemacht, ist es Aufgabe des Stadtrats. Es wurden vorgeschlagen: J. Voß, Kuhlmann, Degode und Ohmstede; als Stellvertreter: Kfm. Brumund, Oberrevisor Willers und Rentner Riechmann.

2. Statut der Krankenkasse für Dienstverpflichtete.

Die Kommission hat das Statut durchgesehen und beantragt Annahme des Statuts in vorgelegter Fassung:

Vor Eintritt in die Beratung der einzelnen Paragraphen erfolgt eine Besprechung über den im Statut vorkommenden Ausdruck Dienstberechtigte und Dienstverpflichtete.

St.-M. **Willers** ist der Ansicht, daß sich der Ausdruck Dienstberechtigte kaum einbürgern wird und wünscht deshalb Aenderung des Ausdrucks in Dienstherrschaft.

St. M. **Voß** erwidert, daß der Ausdruck dem bürgerlichen Gesetzentwurf entnommen ist und man sich bald daran gewöhnen wird.

Nachdem sich noch verschiedene Herren zu dieser Frage geäußert, einigt man sich dahin, hinter Dienstberechtigte „Dienstherrschaft u. s. w.“ einzufügen.

Zu Nr. 2 äußert sich des längeren St.-M. **Durthoff**: Versicherungspflichtig sollen alle sein, die zu häuslichen Diensten verpflichtet sind. Nun giebt es aber viele Mädchen die zu häuslichen Diensten, aber auch zur Hilfe im Laden herangezogen werden. Die Bäckermeistern wollen z. B. diese Art Mädchen als zur Bäcker-Innungskrankenkasse gehörig aufgefaßt wissen. Nach § 2 würden sie aber der Dienstbotenkrankenkasse zufallen, weil sie in häuslichen Diensten thätig sind. Er bittet den Magistrat um Auskunft darüber, welcher Kasse diese Art Dienstverpflichtete in Zukunft angehören sollen.

Assessor **Weber** glaubt, diese Frage nicht bestimmt beantworten zu können. Eine Entscheidung müsse von Fall zu Fall getroffen werden.

St. M. **Schwencker** stellt den Antrag, die Krankenkasse für Dienstverpflichtete aufzuheben und die Dienstboten der Ortskrankenkasse zu überweisen.

St.-Syndikus **Meier** glaubt, der Stadtrat sei zu einem solchen Beschluß kaum berechtigt. Eine solche Entscheidung stehe der Aufsichtsbehörde zu. Der Magistrat kann deshalb einen solchen Antrag nicht empfehlen.

St.-M. **Schwencker** glaubt, daß durch die Annahme seines Antrages am besten die strittige Frage, zu welcher Kasse die erwähnte Art Dienstverpflichteter gehören, gelöst werde.

Der Antrag Schwencker wird abgelehnt.

Bei Beratung des Paragraph 11 entspinnt sich eine längere Debatte über die Frage, ob es nicht wünschenswert sei, daß den Mitgliedern der Kasse mehrere Aerzte zur Verfügung gestellt werden. Besonders warm tritt

St.-M. **Greving** dafür ein: Soll die soziale Bedeutung der Kasse aufrecht erhalten bleiben, dann muß den Dienstboten gestattet sein, zwischen den Aerzten zu wählen. Er schlägt deshalb vor, der Stadtrat wolle nach Vorschlag des Magistrats zwei bis drei Aerzte bestimmen und glaubt, daß sich die von anderer Seite hiergegen angeführten Mehrkosten keineswegs so hoch belaufen werden, daß man von einer diesbezüglichen Aenderung absehen müßte.

Von anderer Seite wird dem entgegengehalten, daß eine solche Aenderung kaum notwendig sei, weil es den erkrankten Dienstboten frei stände, den Hausarzt der Herrschaft zu konsultieren, ohne daß dem Dienstboten Kosten daraus erwachsen.

Ein dahingehender Antrag von **Greving** wird angenommen.

Zu Paragraph 11, Abs. 2 beantragt

St.-M. **Schwencker**: Bei erheblichen Krankheiten kann nach Wahl des Dienstverpflichteten eine Verpflegung in einem Krankenhause der Stadt Oldenburg gewährt werden.

Nachdem das Für und Wider reiflich erwogen, erfolgt Annahme des Antrages.

Zu Paragraph 12 beantragt

St.-M. **Schwencker**, den Kranken statt der Hälfte drei Viertel des ortsüblichen Tagelohns als Krankengeld zu gewähren.

Der Antrag wird angenommen.

Zu einer längeren Auseinandersetzung kommt es bei Paragraph 14.

St.-M. **Durthoff** hat in der Kommission den Antrag gestellt, daß auch im Falle der Niederkunft eine Unterstützung in Höhe des Krankengeldes gewährt werde. Zur Begründung führt er aus, das Krankenversicherungsgesetz schreibt eine Wochenbett-Unterstützung von 4 resp. 6 Wochen vor für alle Betriebs-, Orts-, Innungs- oder Knappschaftskassen, und es ist dabei ganz einerlei, ob es sich um verehelichte oder unverehelichte Mitglieder handelt. Der Gesetzgeber verfolgt die Ansicht, daß für Unverehelichte eine Unterstützung weit notwendiger sei als für Verehelichte. Der Magistrat führt an, es sei ungerecht, die Dienstherrschaft mit den Kosten zu belasten, die durch den Fehltritt des Mädchens verursacht seien. Dieser Grund kann aber nicht als stichhaltig gelten, da der Fabrikant nach dem Gesetz ja auch dem Fabrikmädchen und der Handwerker dem Ladenmädchen gegenüber verpflichtet sei. Es kann sich überhaupt nicht darum handeln, ob die Unterstützung vom Standpunkt der Dienstherrschaft gerechtfertigt erscheint, sondern man muß danach fragen, ob die Unterstützung aus sonstigen Gründen etwa notwendig ist. Die Unterstützung erscheint hier aber aus sozialen Rücksichten notwendig, weil die Gefallenen meistenteils von ihrem Verführer verlassen, mittellos und verachtet dastehen. Eine Unterstützung ist aber deshalb für Dienstboten besonders gerechtfertigt, weil die Schutzvorschrift der Gewerbeordnung, welche bestimmt, daß Arbeiterinnen mindestens 4 Wochen nach der Niederkunft nicht beschäftigt werden dürfen, auf Dienstmädchen keine Anwendung findet.

St.-M. **Greving** und **Schwencker** stimmen dem zu. Ersterer stellt den Antrag, daß in § 14 statt nicht „auch“ zu setzen ist.

St.-M. **Durthoff** zieht seinen Antrag zu Gunsten des weitergehenden Grevingschen zurück.

St.-M. **Voß** befürchtet, daß durch diese Fassung des Paragraphen Oldenburg Zufluchtsstätte der Wöchnerinnen wird, und wünscht deshalb, dem Paragraphen noch hinzuzufügen: sofern die Wöchnerinnen mindestens 6 Monate vor der Entbindung Mitglieder der Krankenkasse sind.

Assessor **Weber** glaubt, daß der Antrag über das Reichsversicherungsgesetz hinausgehe. Das Gesetz faßt ins Auge, daß es sich um verheiratete Frauen handelt, die hier aber gar nicht in Betracht kommen.

Der Antrag Greving wird mit dem von St.-M. Voß gewünschten Zusatz angenommen.

Hierauf wird der ganze Entwurf mit den heute beschlossenen Aenderungen einstimmig angenommen.

3. Wiederbesetzung der Syndikusstelle.

In voriger Sitzung wurde eine Kommission, bestehend aus den St.-M. Jaspers, Greving und Voß gewählt. Es handelte sich bekanntlich um die Frage, ob wieder ein staatlicher Beamter zum Syndikus ernannt werden soll oder ob die Stadt einen eigenen Beamten für die Stelle anstellen will.

Die Kommission hat nun heute über ihre Thätigkeit Bericht zu erstatten. Wird in geheimer Sitzung erledigt.

II. Stadtrat.

4. Ankauf der Gasanstalt.

Der Beschluß erster Lesung über den Ankauf der Gasanstalt von Fortmanns Erben hat vorschriftsmäßig ausgelegen. Einwendungen sind nicht erhoben. Der Ankauf wird nun in zweiter Lesung debattelos einstimmig beschlossen.

5. Verpachtung des städtischen Lagerschuppens an einen städtischen Unternehmer.

Die Verpachtung des städtischen Hafen-Lagerschuppens wird von den beteiligten Kaufmannskreisen dringend gewünscht und erscheint auch im allgemeinen Verkehrs-Interesse notwendig. Bis jetzt wurde der Lagerschuppen von einem Hafenmeister für Rechnung der Stadt verwaltet. Durch den stets wachsenden Hafenverkehr ist aber der Hafenmeister nicht in der Lage, den Schuppen so zu überwachen, wie es wünschenswert ist. Es sind Waren verschwunden und durch das unberechtigte Hineinrollen von Petroleumfässern ist Mehl verdorben worden. Hierdurch sind die beteiligten Kaufleute empfindlich geschädigt worden, da die Stadt nur eine Verantwortung für den Fall übernimmt, daß ihre Beamten ein Verschulden trifft.

Der Stadtmagistrat hat sich mit dem Kaufmann Liemann in Verbindung gesetzt, welcher bereit ist, den Schuppen für 900 Mk. zu pachten. Liemann würde damit die Verpflichtung übernehmen, daß alle den Lagerschuppen benutzenden Schiffe ordnungsmäßig gelöscht werden. Er hätte das Fehlen eines Gutes festzustellen, die Empfänger von Gütern von dem Eintreffen derselben zu benachrichtigen, für ordnungsmäßige Lagerung und Bewachung und für Versicherung der Güter gegen Feuersgefahr zu sorgen, die Güter der Steuerbehörde vorzuführen und dieselben während der zollamtlichen Arbeitszeit anzunehmen und auszuliefern.

Der Magistrat würde sich das Aufsichtsrecht vorbehalten. An der Hand umfangreichen Zahlenmaterials wird nachgewiesen, daß die zu zahlende Pachtsumme von 900 Mk. für die Stadtkasse als sehr vorteilhaft anzusehen ist. Den Hauptinteressenten am Lagerschuppen aus den Kaufmannskreisen ist in einer Versammlung auf dem Rathause Gelegenheit gegeben, sich zu dieser Neuerung zu erklären, wobei diese Regelung als praktisch und im Verkehrsinteresse notwendig anerkannt wurde

Hiernach beantragt der Magistrat:

„Der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, den Betrieb des städtischen Lagerschuppens einem Unternehmer pachtweise zu übertragen.“

Der Antrag wurde angenommen.

Aus der Uebernahme des Schuppens und den damit verbundenen Pflichten ergiebt sich aber naturgemäß eine Aenderung und Erhöhung des Tarifs, die auch von der Interessentenversammlung als durchaus gerechtfertigt anerkannt worden ist.

Der Magistrat beantragt daher:

„Der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, im Falle der Verpachtung des Lagerschuppens an einen Unternehmer, den von diesen zu erlassenden Tarif für die Benutzung des Schuppens zu genehmigen und die bisherige Betriebsordnung für die Benutzung des Lagerschuppens für die Dauer dieses Pachtverhältnisses außer Kraft zu setzen.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es bedarf endlich noch einer Festsetzung des Lagergeldes für die Benutzung des dritten Bodens des neu erbauten Getreidespeichers.

Der Magistrat beantragt deshalb:

„Der Stadtrat wolle sich mit der Festsetzung des Lagergeldes auf 3 Pfg. für 100 Kg. und für jede auch nur angefangenen vier Wochen als Vergütung für die Benutzung des dritten Bodens des Getreidespeichers einverstanden erklären.“

Der Antrag wird angenommen.

6. Gewährung eines Rabatts auf Krahngebühren an Empfänger von Massengütern.

Der Magistrat beantragt:

„Der Stadtrat wolle den Magistrat ermächtigen, den Empfängern von Massengütern in Posten von mindestens 50 Tons auf die Krahngebühren einen Rabatt bis zu 10 Pfg. pro 1000 Kg. für den Fall zu gewähren, daß die ganze Schiffsladung ohne Unterbrechung in einer Zeit von durchschnittlich 15 Tons in der Stunde gelöscht wird.

St.-M. **Rabeling** wünscht einheitliche Krahngebühr für alle Güter. Der Vorteil kommt nur den hamburger Stückgütern, aber nicht dem Getreideverkehr zu gute. Er bittet deshalb, den Antrag abzulehnen. Das geschieht.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Im Singverein** findet heute Abend die erste Orchesterprobe zu Händels „Samson“ statt, der Freitag und Sonnabend im Theater zur Aufführung gelangt. — Ueber den Tenoristen des Konzerts, Kammersänger Carl Dierich, der den Samson singt, schreibt das „Daheim“ folgendes: „Geboren in Schlesien am 31. März 1855, erhielt der Knabe von seinem Vater, der Beamter auf einem Gute der Großherzogin von Sachsen war, den ersten Unterricht. Der Vater spielte selbst alle Streich- und Blasinstrumente. Wenn der Sohn es nicht blos bei Klavier und Geige bewenden ließ, und auf Flöte, Horn und Orgel bald wundersam musizierte, so ist das nicht weiter erstaunlich, so bemerkenswert die Thatsache auch an sich sein mag. Der Knabe kam später auf das Gymnasium nach Breslau, wo er in den Aufführungen, die der Schulchor von Oratorien Händels und Mendelssohns zu veranstalten pflegte, die Altpartie sang. Nachdem Dierich das Gymnasium absolviert hatte, wählte er sich einen Beruf: Er wurde Pharmazeut und drehte Pillen als Gehilfe in Pirna. Aber der schöne Tenor, zu dem sich die Altstimme entwickelt hatte, ließ dem jungen Apotheker keine Ruhe; die Nachbarschaft Dresdens und die Gelegenheit, dort den Unterricht des trefflichen Graben-Hoffmann zu genießen, machte sich der noch unentdeckte Tenor zu Nutze. Nach beendigter Gehilfenzeit bezog Dierich die Universität Leipzig, wo er reiche musikalische Anregung fand und als Mitglied des akademischen Gesangvereins „Arion“ seine Stimme gewaltig erhob. Aus der Chrysalide Apotheker entpuppte sich nun auch der Schmetterling Tenor. Schnell noch das Staatsexamen! Dann ging Dierich, nicht als Apotheker, sondern als lyrischer Tenor an das Hoftheater nach Weimar. Bremen und Schwerin — in der mecklenburgischen Residenzstadt wurde er zum Kammersänger ernannt — bezeichnen die weiteren Stationen seines Erdenwallens. Seit einigen Jahren aber gab der Künstler die Bühnenlaufbahn vollständig auf; er nahm seinen Wohnsitz wieder in Leipzig (jetzt Berlin), von wo aus er seine weitausgedehnten Kunstreisen unternimmt. Das Oratorium ist das wahre Element Dierichs, und die Erfolge, die ihm auf diesem Felde blühen, werden dem ausgezeichneten Sänger die Ueberzeugung gebracht haben von der Wahrheit seiner künstlerischen Mission.“

*, **Im nächsten Frühjahre wird mit dem Bau der neuen Garnisonkirche** bestimmt begonnen werden. Bekanntlich sind von seiten des Militärfiskus zu diesem Zweck als Bauplatz zwei nebeneinander liegende Grundstücke an der Peterstraße — dem Seminar gegenüber — angekauft worden. Bisher war in einem dieser Häuser das Baubureau für den Kasernenbau am Pferdemarktplatze eingerichtet. Dieses Bureau wird nunmehr in ein Privathaus verlegt, um die angekauften Gebäude niederlegen zu können. Letztere sollen zum Abbruch verkauft werden. Nach Fertigstellung der neuen Kirche, zu deren Aufbau mindestens ein Jahr gebraucht wird, soll der im Zeughause an der Ofenerstraße bis jetzt von den Truppenteilen als Kirche benutzte Raum ausschließlich für Depotzwecke benutzt werden, da die zur Zeit dem Artillerie-Depot zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sich als zu klein erwiesen haben.

*, **Das Barbarafest** feierte gestern Abend die Offiziere der 1. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 in dem provisorischen Offizier-Kasino, welches bis zum Aufbau des neuen Offizier-Speisehauses in dem Husudeschen Hause in der Ofenerstraße untergebracht ist, in althergebrachter Weise. Der Kommandeur der 19. Feld-Artillerie-Brigade, Generalmajor Hoppenstedt, sowie der Regiments-Kommandeur, Oberst Blanquet, waren zu der Festlichkeit erschienen. Die Tischmusik führte das Trompeterkorps des Regiments aus. Das Barbarafest feiern alljährlich um diese Zeit sämtliche Artillerie-Offiziere der deutschen Armee. Die Feier mußte sich des beschränkten Raumes in dem provisorischen Kasino halber im engeren Rahmen halten. Zu demselben Feste in Verden werden viele hiesige Artillerie-Offiziere hinüberfahren.

* * *

○ **Eversten**, 4. Dez. Heute Nachmittag fand in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Die Beleuchtungsfrage bildete wieder den Hauptpunkt der Tagesordnung. Es wurde hierzu mitgeteilt, daß die gesetzmäßige 14tägige Auslegezeit des Beleuchtungsentwurfs verstrichen sei, und daß nur Einwendungen von Anwohnern der bloherfelder Chaussee gemacht worden seien, welche ebenfalls eine Beleuchtung wünschen. Da die von denselben eingebrachten Beschwerden auf thatsächlicher Unterlage beruhen, so ist nicht ausgeschlossen, daß eine Berücksichtigung stattfindet, und daß der Beleuchtungsbezirk bis zu der durch seine zu beiden Seiten befindlichen tiefen Gräben gefahrvollen Chaussee erweitert werden wird. Das Ministerium wird nunmehr durch eine diesbezügliche Eingabe ersucht, die Genehmigung zur Vergrößerung der alten hiesigen Beleuchtungsgenossenschaft zu erteilen. Da bis jetzt auch noch nicht ganz feststeht, ob die Beleuchtung mit Gas oder Petroleum erfolgen soll,

Landesbibliothek Oldenburg

so dürfte noch eine geraume Zeit verstreichen, ehe es bei uns „helle" wird. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf ebenfalls ein Schmerzenskind, womit sich unsere Gemeinde schon jahrelang herumträgt, welches nun aber doch endlich geboren zu sein scheint, nämlich die Pflasterung resp. Chaussierung des Prinzessinweges. Die Arbeiten hierzu sollen bestimmt im nächsten Frühjahr beginnen. — Ueber die bereits ebenfalls beschlossene Anlegung der Chaussee Ofen-Metjendorf soll vorerst ein Kostenanschlag eingefordert werden. — Zum Besten der Verwundeten in China veranstaltet der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg Sonntag, den 16. Dezember, im „Odeon" einen großen Gesellschaftsabend.

* **Westerstede,** 4. Dez. Der „Amtdr." schreibt: Eine Vereinigung stadtoldenburger Herren —12 an der Zahl — machte Sonntag ihre diesjährige Kohlpartie wieder nach hier. In Buschs Hotel wurde gespeist. Die Vereinigung, die sich u. a. auch „altes Kanonenrohr" nennt, war bereits zum 12. Male hier. — Am Freitag nachmittag fand im Konferenzzimmer der hiesigen Volksschule die Wahl zur Ergänzung des Schulausschusses statt. Von den austretenden Mitgliedern wurden wiedergewählt: Bäckermeister Fr. Meinen und Gerhard Böhle-Kamperesch, neugewählt für die früheren Mitglieder Bäckermeister Fr. Struß (dieser lehnte eine Wiederwahl ab) und Amtseinnehmer Middendorf der Färbermeister H. Steinfeld und der Buchdruckereibesitzer Eberhard Ries. Letzterer war bislang Ersatzmann; an diese Stelle tritt der Schmiedemeister Fr. Meyer jr.

!! **Varel,** 3. Dez. Ein Unterhaltungsabend mit Lichtbildern fand gestern Abend in Eims Etablissement statt. Derartige Veranstaltungen, welche in neuerer Zeit in fast allen größeren Städten eingerichtet worden sind, haben sich rasch große Beliebtheit erworben. Die gestrige Veranstaltung hatte der Verein für Naturkunde übernommen, und der Besuch zeigte, — es waren etwa 400 Kinder und 200 Erwachsene anwesend — daß auch hier derartigen Vorführungen Interesse entgegengebracht wird. Zum Vortrag durch Lehrer Gramberg kam: „Eine Wanderung am Rhein von Konstanz bis Köln", die sehr beifällig aufgenommen wurde, auch gelangen die dazu gehörigen 72 Lichtbilder in bester Weise. Zu empfehlen ist nur, derartige Vorträge nicht bis 10½ Uhr auszudehnen, da es dann für die Kinder zu spät wird. — Der Vareler Turnerbund hielt Freitag im Tivoli einen Ball ab, der sich guten Besuches erfreute. Verschiedene Kotillontouren boten eine schöne Abwechselung, so daß bald eine fidele Stimmung herrschte, in der die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen blieben. — Mit großer Verspätung traf gestern der sonst fahrplanmäßig um 8 Uhr hier eintreffende Personenzug hier ein. Dies hatte seinen Grund in einem Maschinendefekt, welcher sich in Hahn herausstellte, so daß nach dort eine Hilfsmaschine von Oldenburg requiriert werden mußte. — Weihnachtstannen werden hier viel angepflanzt und verkauft. Die meisten derselben gehen nach Wilhelmshaven.

j. **Aus dem südlichen Herzogtum,** 4. Dez. Die nun beendete Zählung der Tiere hat an manchen Orten unseres Landes das Resultat geliefert, daß die Zahl der Heidschafe sehr gesunken ist, dagegen die Zahl des Hornviehes gestiegen ist, mancherorts auch die Zahl der Zuchtsauen. Die noch jetzt gehaltenen Schafherden weisen nicht mehr die frühere Zahl auf, durchschnittlich etwa 200—250 Köpfe; größere von 300 und darüber sind eine Seltenheit. Manche Besitzer tragen sich augenblicklich mit dem Gedanken des gänzlichen Abschaffens.

* **Jaderberg,** 3. Dez. Die im vorigen Jahre hier errichtete „Fleischwarenfabrik Jaderberg" ist mit dem heutigen Tage in den Besitz des bisherigen Mitinhabers, Kaufmann Luerßen in Bremen übergegangen. Der Betrieb, der seit etwa einer Woche ruhte, dürfte nach dem „Gem." bereits in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

□ **Zwischenahn,** 4. Dez. Einen argen Verlust hat der Anbauer Friedr. Aiken in Kaihauserfeld erlitten. In seinen Schafställen sind nach Zerkratzen der Thür Hunde eingedrungen und haben 80 Schafe getötet. Die Tiere zeigten nur zum Teil Bißwunden, und es mag sein, daß die unversehrten Schafe im Gedränge erstickt sind. In derselben Nacht — von Sonntag auf Montag — hat der Bahnwärter Neumann in Düvelshop 17 Schafe auf gleiche Art verloren. Schon vor einiger Zeit wurde von hier aus berichtet, daß man in der Nähe des Bahnhofs in Zwischenahn und ferner in Kaihausen Schafe in zerrissenem Zustande aufgefunden habe, und daß wildernde Hunde mutmaßlich die Thäter seien. Nun hat man wohl tags über streichende Hunde bemerkt, man kann aber nicht nachweisen, ob es dieselben sind, die die Räubereien verübt haben.

□ **Zwischenahn,** 4. Dez. Der Maurermeister O. Feist betreibt seit kurzem die Fabrikation von Cementplatten, sog. Ahrens Doppelreitfalz-Ziegel. Feist hat sich die Genehmigung gesichert, in dem nördlichen und mittleren Oldenburg und Ostfriesland die Platten als alleiniger Fabrikant herstellen zu dürfen. Man sagt den Platten Unempfindlichkeit gegen Schnee und Regen, Frost und Hitze nach und will in Wildeshausen bei dem großen Brande die besten Erfahrungen damit gesammelt haben.

⊖ **Elsfleth,** 4. Dez. Die Heringslogger „Berne" und „Brake" legten gestern behufs Ueberwinterung in den hiesigen Hafen. — Der hiesige Turnverein beabsichtigt, am kommenden Sonntag Abend im „Stedinger Hof" hierselbst die Benedix'sche Komödie „Der Störenfried" aufzuführen. Der Reinertrag der Vorstellung ist zu guten Zwecken bestimmt. — Die Weiden in der Umgebung unserer Stadt sind noch mit jungem Vieh belebt.

X. **Tedesdorf,** 3. Dez. Der Hauptlehrer und Organist Fimmen, der bereits 21 Jahre an unserer Schule wirkte, will sich zum 1. Mai n. Js. pensionieren lassen. Die Stelle ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

---

* **Emden,** 4. Dez. Während fast überall die Zeitungen infolge der Steigerung der Papierpreise und Löhne sich genötigt sehen, ihren Bezugs- oder Anzeigenpreis zu erhöhen, sind die beiden hiesigen Blätter, die „Ostfriesische Zeitung" und „Emder Zeitung" zu dem Entschluß gekommen, ihren Bezugspreis auf etwa die Hälfte des bisherigen, allerdings nicht übermäßig billigen, zu ermäßigen. Es hat das seinen Grund in einer neuen Konkurrenz, die den beiden Zeitungen am 1. Dezember erwächst, wo im Verlage von Anton Gerhard, dem bekannten Verleger des „Stadtmissionars", eine unparteiische, groß und zeitgemäß angelegte „Rhein-Ems-Zeitung" unter Redaktion eines Freiherrn von Wangenheim erscheinen wird. Sie will das ganze Interessengebiet des Dortmund-Ems-Kanals umfassen und soll bis zum 1. Januar in 25,000 Exemplaren gratis verteilt werden. Das gewaltig erstrebte Aufblühen Emdens zeigt sich somit auch auf dem Gebiete der Presse, wenn es auch wohl schwierig ist, daß bei den großen, heutzutage an eine Zeitung gestellten Anforderungen auf die Dauer hier drei Tagesblätter bestehen können.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 4. Dezember.

In der **Budgetkommission** wurde heute die Beratung der Chinavorlage begonnen und die Ausgaben bei der Verwaltung des Reichsheeres in der von der Regierung geforderten Höhe bewilligt. In der Debatte fragt

Abg. **Eickhoff** (freis.) an, wie es mit der Gesundheit der Truppen in China aussehe. Er habe gehört, daß u. a. in Tientsin 1000 Mann krank seien.

Kriegsminister **v. Goßler** erwidert, er könne ganz genaue Einzelheiten nicht angeben; was er wisse, wolle er jedoch nicht verheimlichen. Auf große Verluste sei die Militärverwaltung gefaßt gewesen, da China ein ganz verseuchtes Land sei. In Wirklichkeit hätten aber unsere Truppen bis jetzt verhältnismäßig geringe Verluste gehabt. In Tientsin herrsche die Ruhr, in Peking der Typhus. Bis November seien unsere Verluste in China gewesen 3 Offiziere und 60 Mann, 3 Mann würden vermißt. Das sei ein geringer Prozentsatz. Lazarette seien reichlich vorhanden.

Abg. **Eickhoff** wünscht zu wissen, wieviel Kranke in China seien.

Kriegsminister **v. Goßler** erwidert, daß hierüber eingehende Rapporte noch nicht vorliegen.

Abg. **Bebel** (Soz.) will aus Privatbriefen den Eindruck gewonnen haben, daß ein halbes Armeekorps in China krank liege.

Prinz **Arenberg** (Centr.) ist der Ansicht, in Privatbriefen aus China kämen viele Uebertreibungen vor.

Abg. **Eickhoff** beruft sich für seine Angaben auf den Brief eines Arztes. Man dürfe die Zahl der Kranken nicht unterschätzen. Es sei jedenfalls wünschenswert, möglichst bald genaue Angaben betreffs der Kranken zu erhalten.

Auch Abg. **Richter** betont, daß eine Krankenstatistik sehr wünschenswert sei.

Kriegsminister **v. Goßler:** Thatsächlich sei Grund zur Beunruhigung nicht vorhanden. Anfangs hätten allerdings die Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz, wo alles zerstört war, viel zu wünschen übrig gelassen, namentlich sei Trinkwasser schwer zu beschaffen gewesen; das werde aber immer besser, je weiter die Truppen vorrückten. In Tientsin stecke der eigentliche Seuchenherd.

Abg. **Singer** wünscht, daß die Namen der Toten telegraphisch gemeldet werden, ohne Unterschied, ob Offiziere oder Gemeine.

Kriegsminister **v. Goßler:** Das geschieht unterschiedslos. Man scheut weder Mühe noch Kosten, um den Angehörigen den Todesfall so schnell als möglich zu melden.

Vom Abg. **Richter** liegen eine Reihe von Anträgen vor, die darauf hinausgehen, die Kosten der Expedition aus überschüssigen Reichseinnahmen zu decken und soweit diese nicht ausreichen, im Wege des Kredits zu beschaffen. Weiter beantragt er, daß die Kriegsentschädigung zur Tilgung der Reichsschulden verwandt werde. Ferner beantragt Abg. Richter: Die für die ostasiatische Expedition gebildeten Truppenteile sind nach dem Friedensschluß mit China oder nach der Rückkehr auf deutschen Boden aufzulösen. Für die Bildung von Truppenteilen, welche im Reichsmilitärgesetz und in dem Etat der Marineverwaltung nicht vorgesehen sind, bedarf es im Falle der Mobilmachung der vorherigen Zustimmung des Reichstages, auch wenn diese Truppenteile zu überseeischer Verwendung bestimmt sind.

Auf eine Anfrage des Abg. Bebel, ob die Chinaexpedition als ein Krieg anzusehen sei, erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. **v. Richthofen,** die Expedition sei aufzufassen als ein bewaffnetes Einschreiten gegen anarchische Zustände. Dieses Einschreiten hindere nicht das Fortbestehen eines gewissen völkerrechtlichen Verkehrs zwischen dem deutschen Reiche und der legitimen Regierung Chinas.

Sodann werden von der Kommission noch die Forderungen des Etats für die Marine- und die Postverwaltung bewilligt und darauf die weitere Beratung auf Donnerstag vertagt.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900	16,827,715	Mk. 21	Pf
Im Monat Oktbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	177,690	„ 35	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	319,837	„ 86	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	„ 70	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,051,148	„ 89	„

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel. Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw.str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haarenesch str. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Augustsr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Agen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Ziehung am 12. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,010 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
1 à	75000
2 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
1 à	20000
16 à	10000
56 à	5000
102 à	3000
156 à	2000
4 à	1500
612 à	1000
1030 à	300
36053 à	169
20968 à	250,
200, 150, 148, 115,	
100, 78, 45, 21.	

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 116,960 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 12. Dezbr. statt

und kostet hierzu

1 ganzes	Orig.-Los	Mark 6
1 halbes	„	„ 3
1 viertel	„	„ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Märkte.

Bremen, 3. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 204 Rinder, 790 Schweine, 69 Kälber, 158 Schafe. Geschlachtet wurden 108 Rinder, 678 Schweine, 53 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 26 Rinder, 46 Schweine, 13 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 70 Rinder, 66 Schweine, 3 Kälber, 33 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—64 Mk., Quenen 54—63 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 66 Schweine, 2 Kälber, 33 Schafe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 5. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do. do	86,80	87,35
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,30	101,85
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,70	93,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,90	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,80	95,35
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,70	58,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,36	20,46
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 129 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 5. Dezember 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
4 Dez.	7 U. Nm.	+ 6,7	754,7	27.10,4	4. Dez.	+ 8,2	+ 4,4
5. Dez.	8 „ Vm.	+ 5,4	754,7	27.10,4	5. Dez.	—	

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schiffermusterung findet

Dienstag, den 11. Dezbr. d. Js., mittags 12½ Uhr,

im Hotel zum Lindenhof, Nadorsterstr. Nr. 90 hierselbst, statt.

Sämtliche gestellungspflichtigen Mannschaften der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des hiesigen Aushebungsbezirks werden aufgefordert, sich hierzu bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile pünktlich einzufinden.

Oldenburg, den 30. Novbr. 1900.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Oldenburg Stadt.
Tappenbeck.

Kaufgelegenheit.

Wahnbeck. Landmann **Martin Röben zu Kirchkimmen,** bisher zu Wahnbeck, läßt seine daselbst belegenen

Immobilien,

als: 1. den **Gasthof „Hesterkrug"** mit **6,30,56 ha (74 Scheffelsaat) besten Weide-, Acker- und Gartengründen,** unmittelbar beim Hause, **event. auch mit weniger Land,**

2. **2 Kämpe im Fischteich,** 1,02,98 ha (12 Sch.-S.) u. 0,53,03 ha (6 Sch.-S.),

3. einen **besten Grasmoor im Ipwegermoor** (vorne, am Wege), 1,47,07 ha (3¼ Jück),

4. **den Torfmoor im Ipwegermoor,** zu ½ abgegraben und **bestes Grasland, zur anderen Hälfte besten Torf** enthaltend, groß 2,08,80 **ha** (4½ Jück), **im ganzen oder geteilt,**

öffentlich meistbietend verkaufen, u. findet 3. Aufsatz

Freitag, 14. Dezember,

nachm. **3** Uhr,

im **„Hesterkrug"** statt und erfolgt dann auf genügende Gebote **sofort der Zuschlag.**

Das an der Chaussee und ganz in der Nähe der Bahnstation Ipwege belegene

Gasthaus

mit großem Stall, neuem schönen Tanzsaal, Speicher mit Bäckerei-Einrichtung, Kegelbahn, sehr schönem Lust- und Gemüsegarten erfreut sich einer zahlreichen und besten Kundschaft, auch von Oldenburg.

Der im Hause gemachte **Umsatz hat nachweislich im vorigen Jahre u. a. betragen:** in Bier 120 bis 130 Hektoliter, in Wein und Likör über 3000 ℳ auch in Cigarren bedeutend, u. **kann die Besitzung daher als angenehme und sichere Brotstelle mit Recht empfohlen werden.**

Unterzeichneter ist zu jeder gewünschten Auskunft gern und unentgeltlich bereit.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Billig zu verkaufen eine neue Zither (43 Saiten) einen Schlitten, sowie mehrere zahme Tauben.

Sackstraße Nr. 10.

Für die Konkursmasse des Wirts und Pächters G. H. Schütte in Immer (Bahnstation) kommen am

Montag, 10. Dezbr. d. J.,

vorm. 9 Uhr anf.,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

1 gutes Arbeitspferd, 2 Milchkühe, 1 einj. Rind, 1 Kalb (6 Mon. alt), 3 Zuchtschweine, 5 halbfette Schweine, 40 Hühner, 6 Enten, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage mit Gewichtstücken, 1 Pferdegeschirr, 2 Ackerwagen, 1 Federwagen, Wagenleitern und Bretter, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schiebkarre, 1 Schweinehecke, 4 Pferdekrippen, 1 stein. Schweineblock, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Sägen, 1 Axt, 1 Schleifstein, 1 gr. Füllregulierofen, div. Ackergeräte, Futterkisten, Baljen, 1 gr. Waschkessel, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Sessel, 2 Betten, 1 Tafelwage mit Gewichten, 1 Brotschneidemaschine, 1 Reole mit Schubkasten, 1 Handharmonika, 2 Zinkbaljen, 1 fast neuer Sparherd, mehrere eis. Kochtöpfe und Pfannen, 1 Wursthackmaschine;

ferner folgende Wirtschaftsutensilien: 2 Schenktresen, 5 Schenktische, 8 hölz. Bänke, 12 hölz. Tischplatten, 20 Tischbänke, 1 Bierapparat, 1 do. mit Schlauch, 2 Stangen mit vernickelten Krähnen, 3 gr. Hängelampen, 1 Leckbrett, 6 Tischdecken, 1 Chokoladen-Automat, 12 Gardinen, 1 Schaukel, 48 Gartenstühle, 4 Gartenbänke, 1 Fahne, 10 Zehntel Cigarren, 200 Biergläser, 80 Schnapsgläser, 20 Weingläser, Bierunterfätze, mehrere Zinkmaße, 70 Milchgläser, 50 porz. Milchsetten, 12 Plattmenagen, 10 Schinkenteller, 10 Dtzd. Theelöffel, 200 Paar Messer und Gabeln, 1 Messerputzmaschine, 100 Paar Tassen, 50 kl. Milchgüsse und Zuckerschalen, 50 Butterbrotteller, 20 Kaffeekannen, 10 Milchgüsse, 5 Theebretter, 30 Teller, 20 Eß- und Füllöffel, Gemüsekummen, stein. Töpfe, Kaffeekessel, 80 Flaschen versch. Weine, 6 Fl. Sekt, 5 Fl. Kognak, 4 Fl. Rum, 12 Fl. Pfeffermünz, 18 Fl. Ingwer, 20 Fl. versch. Bittern, 20 Fl. Alter Korn, 13 Fl. Kirsch, 1 Oxhoft Schnaps;

ferner: 10,000 Pfd. Heu, 15,000 Pfd. Stroh, 5000 Pfd. Haferstroh, 25 Scheffel Eßkartoffeln, 30 Scheffel reinen Roggen, 1 Partie Runkel- und Steckrüben, Kohl, Wurzeln, 1 Haufen Feuerholz, mehrere Fuder Dünger, 1 Stall zum Abbruch, sowie viele sonstige nicht benannte Gegenstände.

Bemerkt wird, daß mit dem Verkauf des Viehes begonnen wird und die Wirtschaftsutensilien und Weine um 3 Uhr zum Verkauf kommen.

Der Konkursverwalter.
H. Menkens, Rechnstllr.

Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate

Kostenanschläge gratis.

Feinste Referenzen.

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Empfehle als praktisches **Weihnachtsgeschenk:**

Kohlen- u. Torfkasten

mit und ohne Deckel

zu **billigsten vorjährigen** Preisen.

Emil Huhold,

I. u. größtes Spezialgeschäft im Gr. O.

Emaille-Warenhaus.

Emaillierte Biersiebe (Leckbretter)

sind wieder in allen Größen vorrätig.

Jedes Maß lasse auch extra anfertigen.

Sauber. — Kein Putzen nötig. — Emaille springt nicht ab.

Emil Huhold,

Langestraße 19.

Konzert des Singvereins

Sonnabend, den 8. Dezbr. 1900,

abends **7** Uhr,

im **Großherzoglichen Theater.**

Orchester: die Großherzogliche Hofkapelle.
Dirigent: Herr Hofmusikdirektor **Manns.**
Solisten: Sopran: Frl. **Margarete Gerstäcker**-Hannover.
Alt: Frl. **Anna van Nievelt**-Wiesbaden.
Tenor: Herr Kammersänger **Carl Dierich**-Berlin.
Baß: Herr **J. S. van Gorkom**-Bremen.

Hauptprobe:

Freitag, den 7. Dezember 1900,

abends **7** Uhr,

im **Großherzoglichen Theater.**

Kassenverkauf in der **Vorhalle des Theaters, Eingang Roonstraße:**

Für die Hauptprobe: Freitag, den 7. Dezember, von 11½ bis 12¾ Uhr.
Für das Konzert: Sonnabend, den 8. Dezbr., von 11½ bis 12¾ Uhr, sowie abends von 3½ Uhr an.

Preise:

	Probe:	Konzert:
Balkonsitz 1. Rang, Logensitz 1. Rang, Parkett, Logensitz 2. Rang, Mittelplatz 2. Rang	1.50 ℳ	3.— ℳ
Parterre	1.— „	2.— „
Amphitheater 3. Rang	0.50 „	1.— „
Gallerie 3. Rang	0.40 „	0.80 „

Texte à 10 ₰ sind an der Kasse zu haben.

Vorbestellungen werden im Bureau der Großh. Theaterkasse entgegengenommen.

Geräucherter Lachs,
Geräucherte Aale,
Grobkerniger Caviar,
Kieler Sprott u. Bückinge empf.
D. G. Lampe.

Echte Frankfurter Würstchen, Paar 20 ₰, empf.
D. G. Lampe.

Hiesigen **Honig** empf.
D. G. Lampe.

Heide-Verkauf.

Wüsting. Hermann Denker hies. läßt am

Sonnabend, d. 8. Dezember, nachm. 2 Uhr,

auf seinem Lande am Kanal **ca. 40 Fuder Dach- und Futterheide** meistbietend verkaufen.

H. Claußen.

Hatterwüsting. Zu verkaufen ein junger gelber **Teckel** (Schoßhund).

Joh. Müller.

Nur noch

Donnerstag, den 6. Dezbr.,

als letzten Tag, dauert die große

Waren-Auktion

auf Zahlungsfrist im Auktionslokale an der Ritterstr., worauf hiermit aufmerksam macht

F. Lenzner,
Auktionator.

Im Auftrage habe ich das an der **Kaiserstraße Nr. 15**

gegenüber dem Bahnhof

belegene zweistöckige

Immobil,

welches sich der Lage und seiner Einrichtung wegen sowohl zum Geschäftshaus als zur Privatwohnung eignet, preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Auktionator.

Taschentücher

in folg. Größen: 36, 42, 46, 49, 52, 55, 61 und 70 cm, zu alten, billigen Preisen.

Prima lein. Endentücher, ges., Dtzd. 3, 3.50 und 4 Mk.

Restentaschentücher Dtzd. 2 Mk., dieselben für Kinder 1 Mk., in der beliebten Qual. sind in großen Mengen am Lager.

Battist- und seidene Taschentücher in großer Auswahl.

Das Sticken der Tücher wird sauber und rasch ausgeführt.

J. H. Böger.

Landesbibliothek Oldenburg

Hamburger Engroslager
Leopold Moses & Co.
Oldenburg.

Wir empfehlen zu **außergewöhnlich billigen Preisen:**
Eine große Partie **Nähkasten** mit und ohne Einrichtung.
Arbeitsständer u. Körbe, Papierkörbe, Blumenständer.
Gesellschaftsspiele für **Kinder** in großer Auswahl v. **45** Pf. an.
— Kindermuffen u. Garnituren. —
Feder-Boas.
• **Damenmuffen u. Pelzkragen** mit Kopf. •
Balltücher u. Fächer in großer Auswahl.
Korsetts.
Zu jedem besseren Korsett einen schönen Handschuhkasten **gratis.**

Adolf Götting, Hof-Juwelier,
Langestrasse 58.

Für den **Weihnachtsbedarf** ist mein Lager mit sämtlichen Neuheiten sehr reich ausgestattet.

Broschen, Ketten, Nadeln, | **lange Damenketten, Kettenarmbänder, Knöpfe,** | **Brillantringe, Colliers, Silberwaren.**

Goldene u. silberne Uhren
in jeder Preislage.
Auswahlsendungen umgehend und reichhaltig.
Aeltere Waren ganz unter Preis.

Adolf Götting, Hof-Juwelier.

Immobil-Verpachtung.

Wildeshausen. Die zum Nachlasse des weil. Landmanns **Bernhard Hinrich Müller** zu **Ahlhorn** gehörige, daselbst belegene

Neubauerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, 2 Scheunen, 10 ha 51 ar 67 qm Garten-, Acker- und Wiesenländereien sowie 9 ha 40 ar 82 qm Holzbestand, Moor und unkultivierte Ländereien, soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 auf 8 nach einanderfolgende Jahre verpachtet werden.
2. Verpachtungstermin findet am

Montag, den 10. Dezbr. d. Js., nachm. 4 Uhr,

in Bruns' Wirtshause in Ahlhorn statt.
Pachtlustige ladet ein
Joh. Mittwollen, Aukt.

Ammerländische **Plock- und Kochmettwurst** in bekannter Güte.
Amerik. **Pökelfleisch.**
Sauerkohl und grüne Schnittbohnen.
J. B. Harms.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11.

Zu Weihnachts-Gebäck

empfehle hellen u. dunklen Sandzucker, ff. Syrup, reinen hiesigen Honig, beste Succade, cand. Orangenschale und sämtliche erforderlichen Gewürze.
J. B. Harms.

Zu kaufen gesucht
3 bis 4 weiße junge **Hühner u. 1 Hahn,** echte Italiener. Off. mit Preis unter **C. 9645** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen** erb.

Den inserierenden Geschäftsleuten halte ich meine im Mittelpunkt der Stadt belegene

Annoncen-Expedition

zur prompten Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen bestens empfohlen und gewähre höchsten Rabatt.
A. Parussel, Haarenstr. 5.

Dr. med. Warneke,

Spezialarzt für
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,
Bremen, Nordstr. 8.

Schaukelpferd gut erh. zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter **S. 679** an die Exp. d. Bl.

Oldenburg, Haarenesch str. 37. Zu verk. **1 junge fette Kuh und 1 Bullenkalb. Allmers.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

(Ortsgruppe Oldenburg).
Morgen, Donnerstag, d. 6. Dez. 1900:
Versammlung
im kl. Klubzimmer des Vereinshauses
— Kaiserhof. —

Oldenb. Klub-Gesellschaft.

Donnerstag, den 6. d. M., abends 9 Uhr, im „Kaiserhof":
Monatsversammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 9. Dezember cr., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal **Schützenhof zur Wunderburg** ein

öffentlicher

Vortrag

über den Krieg 1870/71

statt, wozu sämtliche Bürger Osternburgs freundlichst eingeladen werden.
Die **Monatsversammlung** findet um **7** Uhr statt.
Der Vorstand.

Wüsting. Die

Kohlpartie

(Zubiläumsfeier)

findet am

Freitag, den 11. Januar 1901,

statt.
H. Claussen.

Kriegerverein Borbeck.

Sonntag, den 9. d. Mts., 4½ Uhr nachm.: **Versammlung.** Um pünktl. und zahlr. Erscheinen der Kameraden wird dringend gebeten. 6 Uhr öffentl. Vortrag über die Belagerung von Metz. **D. V.**

Junggesellenklub Ohmstede.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.:
Großer

Gesellschaftsabend

im Vereinslokal **Müggenkrug.**
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 6½ Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu laden höflichst ein
Der Vorstand.
J. Rüdebusch.

Dilettanten-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 9. Dezember 1900:
Großer
öffentlicher
Gesellschafts-Abend
im Hotel zum Lindenhof.
Einlaß 6 Uhr.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Zur Aufführung gelangen u. a.:
Das Damenrad, großer Schwank.
Kriegskeulenschwingen.
Erstes Auftreten der Barianertruppe.
Egypten auf Stühlen, Pyramiden-Potpourri.
Les Eltaros, Paterre-Melange-Akt,
und die neuesten Duette.
Entree im Vorverkauf **30** ₰, an der Kasse **40** ₰. Der Vorverkauf findet statt bei den Herren Gastwirten **D. Böseler, Fr. W. Krüger, H. Harms,** Nadorsterstr., Friseur **F. Bathe,** Heiligeistst., **G. Schnittker,** Cigarrenhdlg., u. Gastwirt **Fr. Holldorf,** Donnerschweerstr., **A. Reinhard,** Goldwarengeschäft, Gaststr., Gastwirt **Aug. Brunkhorst, H. Gramberg,** Markt, u. im Lindenhof.
Der Vorstand.

Wohnungen.

Zu verm. e. gut möbl. **Zimmer m. Kammer.** 2. Dobbenstr. 18.

Eversten. Zu verm. auf Mai eine **Wohnung** mit Land.
Friedrich Herzog, Bloherfelder Ch.

Zu verm. e. St. u. K. Sophienstr. 4 o.

Zu verm. **1 Arbeiterwohnung mit 8 Stücken Land in Bloherfelde. A. Grabhorn,** Donnerschweerstr. 7 I.

Zu vermieten an guter Lage auf sofort oder später **ein Kontor,** billig. Offerten sub **S. 676** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort an einen einzelnen Herrn.
Offerten unter **S. 677** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Agent

in **München** gut eingeführt, **sucht Vertretung** erstklassiger Firma für **Cervelat-, Salami-, Plockwurst u. Wurstspeck.** Feinste Referenzen. — Off. unter **M. Z. 9264 an Rudolf Mosse, München.**

Ein solider

Arbeiter

mit guten Zeugnissen, ca. 30 Jahre, findet sofort bei uns ständige Arbeit.
E. J. Ballin & Co.

Moorhausen b. Wüsting. **Gefunden** auf der Bremer Chaussee eine **Fleischhackmaschine.**
Ernst Schwabach, Schuhmacher.

Gesucht auf Mai **zwei Mägde** gegen guten Lohn. **A. Warnecke,** Sandkrug.

Ofen. Gesucht auf sofort eine Frau zum Brot-Austragen gegen guten Lohn.
Aug. Grashorn.

Krügers B.-J., Mottenstr. 5, sucht Stell. für eine perf. Jungfer auf gleich od. sp., für e. tücht. Haushälterin mit f. Zeugnissen, für mehr. bess. Hausmädchen auf gleich und zu Mai, für ein Kindermädchen, für eine sehr erf. ältere Wärterin, für mehrere Hausdiener und Großknechte, für eine tücht. Großmagd, die 5 Jahre auf e. Stelle, zu Mai, für eine Kleinmagd, für e. j. Mädchen f. Haush. u. Laden, **sucht eine perfekte Köchin** gegen hohes Salär für herrschaftl. Haushalt, mehrere Mädchen für kl. Haush. ohne Kinder.

Eine tüchtige **Köchin** sucht Stellung zum 1. Jan. **Ein junges Mädchen** sucht Stellung im Laden und Haush. Ein junges **Mädchen,** welches im Schneidern, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stellung auf gleich. Mehrere **Haushälterinnen** suchen auf sofort Stellung.
Näheres
Frau Rotermund,
Ludwigstraße 1.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen durch den Verkauf eines **neuen** Hausbedarfs-Artikels. — Genaue Auskunft sendet gratis und franko **Gg. Beck, München,** Arndtstraße 12.

Gesucht werden Kellnerinnen

für sehr gute Wirtschaftsstellen.
Frau **Maßmann,** Nachw.-Bureau, **Wilhelmshaven,** Roonstr. 84.

Zum 1. Januar od. 1. Febr. suche ich ein sauberes, junges **Mädchen,** evangel., welches alle häuslichen Arbeiten verrichten muß; kleiner Haushalt, Familienanschluß, 100 Mk. Gehalt. Frau Apotheker **Ohly,** Lohne i. O.

Ein größeres **Schulmädch.** täglich v. ½5—½9 Uhr ges. Langestr. 23 unt.

Für ein hiesiges flottes Rechnungsstellergeschäft wird zu Ostern ein fixer, aufgeweckter Lehrling gesucht.
Offerten snd S. 675 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Stundenmädchen wird für die ersten Morgenstunden gesucht. Heiligengeiststraße 12.

Bauarbeiter suchen **Wellmann & Osterthun,** Ehnernw. 18

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von J. B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 283 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 5. Dezember 1900

Der Norddeutsche Lloyd und die Schule.

Im Auftrage des „Norddeutschen Lloyd“ wurde von der Firma W. Jönßen in Bremen an viele Schulen des oldenburger Landes ein Bild geschickt, welches als Anschauungsbild zur Veranschaulichung und Belebung des Unterrichts von großem Werte ist. Von der Hand eines deutschen Meisters, des Malers Th. von Eckenbrecher, entworfen und ausgeführt, giebt es anschauliche und reizvolle Darstellungen aus der Entwickelung deutscher Schiffsbaukunst. Das in Farbendruck künstlerisch ausgeführte Bild wird gelegentlich im Deutschen — wir denken z. B. an die Behandlung des Gedichts „Die Auswanderer“ von Freiligrath — wie auch im geschichtlichen und geographischen Unterricht mit großem Nutzen für die lernende Jugend herangezogen werden können. Das Gesamtbild setzt sich aus 7 Einzelbildern zusammen und ist in seiner geschmackvollen Zusammenstellung ein Schmuck des Schulzimmers.

Weit zurück in die Geschichte unserer alten Vorfahren versetzt uns das erste Bild. Germanen rudern auf ihrem „Einbaum“, ein durch Aushöhlen eines Baumstammes angefertigtes Boot, den Fluß entlang, dessen Ufer mit einem dichten Gehölz bewachsen sind.

Ein zweites Bild zeigt uns „Wikingerschiffe“, die Fahrzeuge der alten germanischen Seekönige, auf denen sie ihre weiten, kühnen Meerfahrten unternahmen. Sie befuhren nicht allein Skandinaviens Küste, sie steuerten auch nördlich bis Archangel, kamen nach Island und besiedelten es, und entdeckten Grönland. Ohne Kompaß und Karten durchkreuzten sie auf sehr primitiven, wenig seetüchtigen Fahrzeugen schon die Meere.

Das dritte Bild mahnt an die stolze Glanzzeit unserer Seestädte, als noch die Hansa bestand und ihre Koggen (Kriegsschiffe) die Meere beherrschten. Mit dem Verfall des Hansabundes war Deutschland aus den Reihen der Seemächte gewichen und blieb es auch lange Jahre.

Auf dem vierten Bilde durchkreuzt ein „Vollschiff“ mit geblähten Segeln die Wogen des Oceans. Es ist noch nicht lange her, daß diese Art Schiffe das einzige in Frage kommende Verkehrs- und Verbindungsmittel zwischen den Weltteilen war, und noch im Anfang des 19. Jahrhunderts mußte man auf ihnen Monate lang zu einer Fahrt gebrauchen, die wir heute in etlichen Wochen zurücklegen.

Die neueste Zeit hat an die Stelle des Windes als zuverlässigeren und stärkeren Motor den Dampf gesetzt, die treibende Kraft der modernen Industrie. Seine Nutzbarmachung rief bekanntlich auf dem maritimen Gebiet eine völlige Umwälzung hervor.

Das fünfte Bild zeigt uns den ersten Dampfer, welcher den Ocean durchfurcht. Es ist das Radschiff „Savannah“, welches im Jahre 1818 die Fahrt von Savannah nach Liverpool in 26 Tagen zurücklegte, wobei freilich für ein Drittel der Zeit noch die Segel mit zu Hilfe genommen wurden.

Zur höchsten Vollendung sollte indes die Dampfschifffahrt erst nach der Erfindung der Schiffsschraube kommen. Den ersten Lloyddampfer „Bremen“ führt uns das sechste Bild vor Augen. Wie groß ist der Fortschritt gegen jene „Savannah“, denn in 12 Tagen 6 Stunden legte das Schiff im Jahre 1858 seine Fahrt von Newyork nach der Weser zurück.

Die Schiffsschraube verdrängte bald die Räderdampfer vom hohen Meere, und die deutsche Schiffsbaukunst schwang sich bald zu ungeahnter Höhe empor und schuf schwimmende Kolosse, die gewaltigsten und imposantesten Schöpfungen menschlichen Geistes und werkthätiger Hand. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, der auf einer im Frühjahr 1900 zurückgelegten Reise die Geschwindigkeit von 24,05 Seemeilen in der Stunde erreichte, nimmt seinem Range und seiner Bedeutung gemäß auf dem 7. Bilde einen besonderen Ehrenplatz ein. Aber damit ist die Entwickelung der deutschen Dampfschiffahrt noch nicht abgeschlossen, denn neue Dampfer sind im Bau, die „Kaiser Wilhelm den Großen“ an Größe, Schnelligkeit und Schönheit noch übertreffen sollen.

Gewiß geben jene Bilder ein vortreffliches Hilfsmittel des Unterrichts. In ehrfurchtgebietender Macht durchkreuzen jetzt unsere Kriegsschiffe die Weltmeere, und die deutsche Handelsschiffahrt ist in mächtigem Aufschwunge begriffen, seit die Flagge des Kaiserreichs in allen Weltgegenden sich zeigt. Das Interesse für die deutsche Kriegs- und Handelsflotte bricht sich in immer weiteren Kreisen Bahn, und in einer solchen Zeit wird man sich auch der Notwendigkeit nicht entziehen können, schon das Interesse der Jugend für deutsches Schiffahrtswesen anzuregen und zu stärken. Dem Anschauungsbilde ist die neueste Broschüre des Lloyd beigelegt. Das Büchlein, geschmückt mit Illustrationen hervorragender Künstler, ist eine schöne Gabe für die Bibliothek jeder Schule.

F. Kn.

Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Der Tenorist griff wieder in die Tasten und begann von neuem:

„Und wie er zu Schön-Röschen kam
Und keck sie um die Taille nahm,
Da schlug ihm 's Herz bumbum.
Doch sagt, wer weiß, was da geschah,
Als sie —“

Axel erfaßte das rechte Handgelenk des Sängers so heftig, daß dieser einen Schmerzensschrei ausstieß und zornig aufsprang.

„Donnerwetter!“ schrie er wütend. „Was fällt Ihnen denn ein? Sie sind ja ein — ein Banause sind Sie!“

Axel drehte sich vor verhaltener Erregung bleich zur Gesellschaft um.

„Meine Herrschaften, ich bitte tausendmal um Verzeihung!“

Und zu dem Sänger gewendet, zischelte er ihm mit mühsam gedämpfter Stimme zu:

„Wenn Sie sich nicht anständig zu betragen wissen, dann bedaure ich, auf Ihre Anwesenheit in meiner Wohnung verzichten zu müssen.“

„Wa—as?“ lallte der Betrunkene. Und dann schlug er eine höhnische Lache auf. „In Ihrer Wohnung. Sie — Sie wollen mich rausschmeißen? Ich — ich bin gar nicht in Ihrer Wohnung — ich bin bei meiner lieben Kollegin Dora Hollinger. Verstehen Sie, Herr — hahaha — Herr Dorus!“

Axel machte eine heftige Bewegung, als wollte er dem Tenoristen an die Gurgel fahren. Aber Dora trat zwischen die Streitenden, schob den Kollegen zurück und herrschte ihn an:

„Gehen's, Rudolph! Was fallt Ihnen denn ein? Wie kommen's denn dazu, hier Krakehl zu machen und meinen Mann zu beleidigen? Gleich gehen's und bitten's ihn um Verzeihung. Hören's!“

Auch der Direktor trat hinzu und redete auf den Tenoristen ein.

„Sie haben sich wieder mal a Schwips angetrunken, Rudolph, und da machen's allemal Skandal. I hab' Ihnen immer g'sagt: Maß halten, lieber Rudolph, Maß halten! Oder wie der Lateiner sagt: In omnibus rebus —“

Er kam nicht dazu, das schöne Citat zu vollenden, denn Frau Dora packte sehr energisch des Sängers Hand und zog ihn zu ihrem Gatten. Und der Berauschte, dessen Roheit plötzlich in Weichheit und Rührseligkeit umschlug, streckte seine Hand dem Gastgeber entgegen und winselte förmlich:

„Entschuldigen Sie, Herr Baron! Ich glaube, ich hab' — habe wirklich 'n bischen über — über die Schnur gehau'n. Entschuldigen Sie, bitte!“

Axel berührte flüchtig die Hand des Abbittenden und drehte sich dann zur Gesellschaft um. Der Vorfall war ihm außerordentlich peinlich und besonders vor seinem Freund und ehemaligen Kameraden fühlte er sich entsetzlich bloßgestellt und blamiert. Seine Absicht, ein paar erklärende und entschuldigende Worte an Hans von Schlippenbach zu richten, konnte er jedoch nicht mehr ausführen, denn der Leutnant hatte es vorgezogen, während der dramatischen Scene leise zu verschwinden.

Zehn Minuten später verabschiedeten sich auch die übrigen Gäste. Die Conradi versicherte mit der aufrichtigsten Miene von der Welt, sie habe sich himmlisch amüsiert, und umarmte Dora wieder und küßte die „liebste Baronin“ auf die Wange, was zur Folge hatte, daß Dora, kaum daß sich die Thür hinter den Davongehenden geschlossen hatte, mit ihrem Taschentuch krampfhaft die Stelle rieb, wo ihr die falsche Person den „Judaskuß“ versetzt hatte. Axel ging aufgeregt, mit auf dem Rücken gefalteten Händen, im Salon auf und ab.

„Ich bin nur froh,“ sagte er, „daß Schlippenbach seine Gattin nicht mitgebracht hatte. Herrgott, ich glaube, ich wäre vor Schande in den Boden gesunken, wenn Frau von Schlippenbach Zeugin des skandalösen Benehmens Deines Herrn Kollegen gewesen wäre.“ Er blieb stehen und sah ärgerlich zu seiner Frau hinüber: „Das sage ich Dir, Dora, der Mensch darf mir nicht mehr über unsere Schwelle.“

Dora zuckte mit den Schultern.

„Warum denn nit? Hat er sich nicht entschuldigt? Was soll er denn noch? Ueberhaupt der Rudolph ist mir immer noch tausendmal lieber, als Deine hochmüsige Aristokratenbagag', die vor lauter Vornehmheit sich nit zu amüsier'n getrau'n.“

Axel zog seine Augenbrauen in die Höhe.

„Ich muß Dich doch sehr bitten, Dora,“ versetzte er scharf, „wenn Du von meinem Freunde und dessen Gemahlin sprichst, den — den Komödiantenton zu unterlassen.“

Frau Dora schnellte mit zornrotem Gesicht herum.

„Komödiantenton? I soll nit im Komödiantenton red'n? Da schau her! I soll mir wohl gar wegen der gnädigen Frau von Schlippenbach, der unsre Gesellschaft nit amal ansteht, a neue Redeweis' anschaff'n! Daß i a Narr wär! Fallt mir ja gar nit ein! Komödiantenton! I dächt', Du hast ka Schaden davon, daß i a Komödiantin bin!“

„Dora!“

Es war ein heiserer Schrei, der aus seiner ringenden Brust herauslam. Er stand mit geballten Fäusten vor ihr; die Adern auf seiner Stirn waren dick angeschwollen, seine Augen sprühten Blitze, aus seinem Gesicht war alle Farbe gewichen.

Sie wich erschrocken zurück und mit spöttischer Ironie rief sie ihm zu:

„I glaub' gar, jetzt willst Di a noch vergreif'n an mir. Ist das etwa Kavaliermod', Herr Baron!“

Seine Hände lösten sich und mit einer Geberde der Verzweiflung griff er sich in die Haare. Aus tiefster Brust stöhnte er auf, wie ein zu Tode Getroffener. Dann schnellte er hastig herum und eilte aus dem Zimmer.

Im Nebenzimmer ertönte bei seinem schnellen, ungestümen Hereintreten ein leiser Schrei. Es war Fräulein Elise, die hier mit Aufräumen beschäftigt war und die bleich, zitternd am Tisch stand.

In Axels Gesicht schlug eine glühende Röte auf und in heißer Scham senkte er sein Haupt tief herab. Nur durch eine Portiere war das Eßzimmer vom Salon getrennt; sie mußte jedes Wort verstanden haben.

Wie ein ertappter Verbrecher schlich er hinaus, ohne aufzublicken, und so konnte er nicht sehen, welch heißes Mitgefühl sich in den zuckenden Mienen des jungen Mädchens malte.

Was soll unsere Jugend lesen?

Im Auftrage der Jugendschriften-Kommission des oldenburger Schulmuseums von **G. Ruseler.**

Weihnachten kommt heran, und das ist die Zeit, wo der Deutsche manchmal von seiner sonstigen Gewohnheit abweicht: er kauft zuweilen ein Buch, und sei es auch nur eine geschmacklose Anthologie, um seiner Liebsten, oder eine zusammengestoppelte, bunt illustrierte Jugendschrift, um seinen Kindern ein Vergnügen zu machen. Es liegt aber auf der Hand: Kauft man selten Bücher, so sollte man desto sorgfältiger auswählen. Das geschieht jedoch meistens nicht. Ein materialistischer Philosoph hat gesagt: „Der Mensch ist, was er ißt“. Die Weisheit ist sehr einseitig; sie wird es etwas weniger, wenn man zugleich mit an die geistige Nahrung denkt, und hinzufügt: „Der Mensch ist, was er liest“.

Was liest nun das deutsche Volk? Kundige geben darauf eine sehr traurig stimmende Antwort. Wenn man von den oberen Zehntausend absieht, diesmal in geistigem Sinne aufgefaßt, so ist es größtenteils Schund. Das beweisen die ungeheueren Auflageziffern der sogenannten Kolportageromane, das beweist ein Blick in die Leihbibliotheken und in die Zeitungen. Es sind nicht die besten Bücher, die am meisten entliehen werden; ach, Meisterwerke werden da schonend behandelt! Und die Zeitungen, die doch heutzutage beinahe allein das tägliche Brot der Geister sind? Wie wenige halten auf ein gutes Feuilleton! Bei den meisten besteht dies ja nur aus einem Abschnitt irgend eines „spannenden Romans“. Bei dem Lesen ewiger „Fortsetzungen“ bleibt aber eine ästhetische Wirkung ganz ausgeschlossen; es wäre ein Segen für unsere geistige Kultur, wenn diese zerstückten Zeitungsriesenschlangen verschwinden würden. Aber dazu wird wohl niemals Aussicht sein. Wagt es einmal der Leiter einer Zeitung, einen wirklich bedeutenden, wertvollen Roman zu bieten, so bekommt er Entrüstungsbriefe aus seinem Leserkreise, manchmal sogar von Personen, die geistig hoch stehen wollen. (Stimmt. D. Red.) Was beweist das? Daß selbst diese der ästhetischen Erziehung mangeln. Es darf ja nicht verkannt werden, daß guter litterarischer Geschmack jetzt etwas häufiger wird. Reclam und Hendel vermitteln außer manchem Mittelmäßigen auch ausgezeichnete Werke in billigen Ausgaben, so daß sich jetzt ein deutscher Arbeiter zuweilen geistig besser nährt, als ein sogenannter Gebildeter. Aber der Geschmack ist noch kein Massenartikel geworden; betrübend war's zu hören, als während des Jubiläums im vergangenen Jahr einige Wißbegierige über Goethe im Volke ungefragt hatten. Fast keine Antwort. — Es muß mit der litterarischen Bildung besser werden; soll es aber besser werden, so müssen wir schon bei der Jugend anfangen.

Was liest nun unsere Jugend? Wenn sie sich selber überlassen ist, am liebsten Indianer- und Räubergeschichten, weil diese am besten ihren Stoffhunger befriedigen, — wenn sie von Erzieherhand geleitet wird, meist besondere „Jugendschriften“, die ein Moral triefen, und diese Bücher sind fast noch bedenklicher als jene. Die Indianergeschichten verrohen den Geschmack, aber die „Jugendschriften“ verwässern und verbilden ihn.

Gegen diesen Jammer, gegen dieses Elend hat sich nun seit einigen Jahren eine mächtige Bewegung erhoben, die täglich wächst und siegreich fortschreitet. Sie geht aus, und wird hauptsächlich vertreten, von deutschen Volksschullehrern. Hamburger Lehrer haben sie ins Werk gesetzt, und sind noch jetzt ihre eifrigsten Förderer: v. Borstel, Lettig und Heinrich Wolgast. Das größte Verdienst erwarb sich Wolgast durch sein Buch „Das Elend unserer Jugendlitteratur“.*) Diese Schrift kann man allen auf das Wärmste empfehlen, die sich für die große Sache interessieren. Sie ist klassisch geschrieben, scharf, manchmal vielleicht überscharf. Von solchen Büchern geht aber doch die beste Wirkung aus; ich erinnere nur an Wustmanns „Sprachdummheiten“: sie entfachen den Kampf. Sie schießen vielleicht manchmal über's Ziel hinaus; aber sie zeigen doch ein Ziel, ein hohes, herrliches, und bald machen sich Hunderte auf, es zu erreichen.

Der Raum verbietet, näher auf Wolgasts Buch einzugehen. Hier nur ein paar allgemeine Bemerkungen. Man muß unterscheiden zwischen Jugendschriften belehrenden und poetischen Inhalts. Die ersteren schöpfen ihren Stoff besonders aus der Natur- und Weltkunde und wollen den Kindern nützliche Kenntnisse vermitteln. Der Stoff ist entschieden die Hauptsache, aber die unentwickelte Auffassungsgabe der Jugend verlangt eine leichte, klare Darstellung, und deshalb ist das sprachliche Gewand natürlich nicht gleichgiltig. Bei dieser Gattung von Büchern kann man noch immer eine besondere „Jugendschrift“ gelten lassen, wenn sie auch manchmal, denken wir nur an die so wichtigen Reisebeschreibungen, wirklich künstlerische Kraft nicht entbehren kann. Ganz anders aber verhält es sich mit der poetischen Jugendschrift, worunter man Märchen, Sagen, Erzählungen, Gedichte und dergleichen verstehen kann. Bei ihnen ist die Form ebenso wichtig wie der Stoff; sie müssen mit einem Worte Kunstwerke sein. Sind sie das nicht, so soll das Kind sie ebenso wenig lesen, wie ein Erwachsener sie lesen würde. Es kann also eigentlich gar keine besonderen poetischen Jugendschriften geben. Wir haben sie jedoch in Hülle und Fülle seit der Mitte des 18. Jahrhunderts; die Erzeugnisse sind freilich auch danach. Wolgast geht in seinem Buche hart ins Gericht mit den „beliebten“ Jugendschriftstellern Nieritz, Franz Hoffmann, Garlepp, Falkenhorst u. a., und es bleibt blutwenig bestehen vor seiner kritischen Schärfe. Er hat ein gutes Werk gethan; aber es war reichlich so schwierig, wie die fünfte Arbeit des Herkules. Wie konnten diese Jugendschriftsteller auch etwas Echtes hervorbringen, da ihnen fast alle poetische Begabung fehlte, da sie nicht aus künstlerischem Drange schufen, sondern massenweise fabrizierten, um ihrem Kontrakt gerecht zu werden und ihren Beutel zu füllen; denn es ist nicht das schlechteste Geschäft. Solche

*) Hamberg, Selbstverlag des Verfassers. Preis 2 Mk. In Kommission bei Fernau, Leipzig.

Landesbibliothek Oldenburg

VI.

Axel verbrachte eine schlaflose Nacht und überdachte die Geschehnisse des Abends und das aufregende Finale, das ihm fast die Besinnung geraubt hatte. Ja, er konnte es sich nicht verhehlen, seine Lage war auf die Dauer unhaltbar, wenn er nicht alles bessere Gefühl in sich ersticken lassen und nach und nach zu der Karrikatur eines Mannes, zum Gespött aller, die ihn kannten, herabsinken wollte, um schließlich in Selbstverachtung zu enden. Daß er von seiner Frau materiell abhängig war, daß er gesellschaftlich nichts bedeutete, daß das, was er durch seine litterarischen Versuche, von denen er nur hier und da etwas absetzte, gelegentlich verdiente, nicht einmal zu seinem Taschengeld ausreichte, das war es, was die Achtung vor ihm nicht nur bei allen seinen Bekannten untergrub, sondern auch bei seiner eigenen Frau. Freilich, auch Hans von Schlippenbach lebte zum größten Teil von den Zinsen des Vermögens seiner Frau. Aber für diese Leistung bot der Leutnant seiner Frau eine Gegenleistung. Er gab ihr eine angesehene gesellschaftliche Stellung, er hatte einen Beruf und die Anwartschaft auf eine glänzende Karriere, die ihm die Achtung aller sicherte. Er, Axel, aber war nichts, gar nichts, als der Schatten seiner Frau, der Mann der Dora Hollinger. Das war seine ganze Bedeutung. Er lebte nicht nur materiell von seiner Frau, sondern auch zusagen gesellschaftlich.

Der Grübelnde biß seine Zähne aufeinander. Er konnte so nicht weiterleben. Vor allem mußte er sich selbständig machen und beweisen, daß er nicht von ihrer Gnade abhängig war, daß er im stande war, sich selbst zu erholten.

Am anderen Vormittag suchte er eine Redaktion auf, die schon wiederholt eine Skizze oder eine Novellette von ihm erworben hatte. Der Redakteur war ihm immer mit aufmunterndem Interesse begegnet. Auch heute empfing er Axel mit freundlichen Worten.

„Nun, Herr Baron, bringen Sie mir etwas Neues? Ihr letzter Beitrag — Leutnant Don Juan — hat, wie mir Zuschriften aus dem Leserkreise beweisen, besonders gefallen."

Axel verneigte sich dankend. Der liebenswürdige Empfang that ihm heute besonders wohl, und launig versetzte er:

„Befürchten Sie nichts, Herr Doktor! Ich komme heute mit einem Manuskript im Gewande. Ich wollte mir nur gestatten, eine Frage an Sie zu richten."

Der Redakteur deutete einladend auf den neben seinem Schreibtisch stehenden Stuhl.

„Bitte!"

Axel setzte sich. Seine Mienen wurden schnell wieder ernst.

„Meine Frage ist wichtig, und Ihre Antwort wird von großer Bedeutung für mich sein. Ich bitte deshalb um rücksichtsloseste Aufrichtigkeit."

Der Redakteur blickte überrascht.

„Sie machen mich neugierig, Herr Baron."

„Sie werden mir also die volle Wahrheit sagen, Herr Doktor?"

„Wenn ich dazu im stande bin, gewiß!"

(Fortsetzung folgt.)

Fünfte Gabenliste

nebst einigen Angaben über die Hilfsthätigkeit der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Pflege der Verwundeten und Kranken des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps.

I. Geldspenden.

Beim Generalmajor z. D. Frh. von Gayl die weiteren Erträge aus den Vorträgen des Oberkontrolleurs, Oberleutnants zur See der Reserve, Herrn Mumm zu Burhave, und zwar vom Kriegerverein Wildeshausen 19.45 Mk. — Germania in Nordenham 12.05 Mk. — Kriegerverein in Elsfleth 45.70 Mk. — desgl. Rastede 8.35 Mk. — desgl. Strückhausen 42.45 Mk. — desgl. Hohenkirchen 33.95 Mk. — durch Herrn Schmiester, vom hiesigen Marine-Verein 73.61 Mk. — sowie ferner durch Herrn J. F. Ramien den von Herren und Damen in Elsfleth gespendeten Beitrag von 162.75 Mk. — Kriegerverein in Elsfleth 10 Mk. — durch Herrn W. Simram, Sammlung des Wohlthätigkeitsvereins B. E. V. in Nordenham 219.60 Mk., zusammen . . . . . 627.91 Mk.

Beim Geheimen Ober-Finanzrat Bucholz eine nochmalige Gabensammlung aus dem vormaligen Amtsbezirk Löningen und zwar: Meerdorf 16.50 Mk. — Angelbeck nachträglich 0.50 Mk. — Bunnen 51 Mk. — Bernstrup 21.20 Mk. — Bockhorn 10 Mk. — Disenkamp-Lewinghausen 9.70 Mk., zusammen . . . . . 108.90 „

Beim Schatzmeister des Landesvereins, Kassenführer Schmidt (Ministerial-Gebäude Markt 15) Ertrag aus dem Vortrage des Herrn Obergrenzkontrolleurs Mumm in Jever durch Herrn Bankvorsteher Cornelius 71.50 Mk. — sowie durch denselben Herrn von 7 Mitgliedern des Zweigvereins Jever je 1 Mk., zus. 7 Mk. — durch Herrn Amtseinnehmer Siemer-Brake Ertrag eines Vortrags des Herrn Mumm vom Marine-Verein Bromny 17.25 Mk. — Verlag der Braker Zeitung N. N. 4.50 Mk. — Kriegerverein Brake T. 3 Mk. und F. 1 Mk., ferner von J. F. S. 2 Mk., zusammen . . . . . 106.25 „

Bei Fräulein Th. Zedelius von Frau J. F. 10 Mk. . . . . 10.— „

Bei Frau Geh. Oberkirchenrat Hansen von B. T. in O. 7 Mk. . . . . 7.— „

Beim Regierungsrat Scheer von S. M. 6 Mk. 6.— „

Beim Kaufmann W. Weber von T. B. 5 M. 5.— „

Bei der Expedition des General-Anzeigers Kriegerverein Rodenkirchen Ertrag des Vortrages des Herrn Mumm 8,60 Mk. . . . 8.60 „

Bei der Expedition des Bundesblattes der Oldenburgischen Kriegervereine vom Krieger- und Kampfgenossen-Verein Sande 37.13 Mk. 37.13 „

Im ganzen demnach 916.79 „

Ueber diese Beiträge quittieren wir hierdurch mit unserm besten Dank.

Im ganzen sind bis jetzt eingegangen **5395.79 Mk.**, welche nach Abzug von Porto der Schatzmeisterstelle des Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der Königlichen Hauptseehandlungskasse in Berlin, eingesandt worden sind. (In der 4. Liste mußte es an dieser Stelle heißen 4479.)

Durch die Vorträge des Herrn Obergrenzkontrolleurs Mumm ist uns im ganzen eine Einnahme von . . . . . 435.16 Mk.

Von dem Kriegerverein außerdem . . . . . 623.18 „

Durch die Sammlung des Herrn Apothekers König, Löningen, im vormaligen Amtsbezirk Löningen . . . . . 529.94 „

sowie vom Amtsverband Butjadingen . . . 500.— „ zugegangen.

Auch von anderen Seiten sind uns, wie die veröffentlichten Gabenlisten nachweisen, einzelne hohe Beiträge gespendet worden, für die wir unseren wärmsten Dank wiederholen möchten.

II. Freiwillige Gaben an Materialien.

Bei Frau Oberstaatsanwalt B. Rüder von Frau K. in Jever 3 gestrickte Handtücher.

Bei Frau Dr. Dugend von Frau R. 1 Krankenstuhl. Bemerkt wird, daß die Geberin die Güte gehabt hat, den Krankenstuhl den beiden Vereinen, Landesverein und Frauenverein, auf Wunsch der Vorstände zur eigenen Verfügung für den Bedarfsfall zu überlassen. Die Gabe ist sehr willkommen, da der im Besitze der Vereine sich befindliche Krankenstuhl ganz unbrauchbar geworden ist.

Bei der Sammelstelle des Frauenvereins im Augusteum bei Fräulein Müller: B. T. 1 Paar Socken, Frau O. 2 leinene Hemden, Fr. N. N. 6 Paar Pulswärmer und 1 wollener gestrickter Shawl, sowie von hiesigen Damen gestrickt 17 Paar Socken und 5 Paar Pulswärmer.

Indem wir über alle diese Gaben hiermit quittieren, sagen wir allen gütigen Gebern unsern wärmsten Dank.

Die Ausgaben des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für Unterhaltung des Personals der freiwilligen Krankenpflege mit mindestens 12,000 Mk. monatlich in Ostasien laufen dauernd fort. Die ersten Aufwendungen hatten, wie in der 2. Gabenliste näher angegeben ist, 600,000 Mk. betragen. Wir müssen daher um fernere Geldspenden und Gaben an Materialien oder auch Geldspenden mit der Bestimmung, Bedarfsgegenstände dafür anzuschaffen, bitten.

Für die weiteren Sammlungen hat das königliche Kriegsministerium die nachstehenden Gegenstände als besonders erwünscht bezeichnet: Wollene, blaue Halstücher, Hosenträger, Taschentücher, Handtücher, ferner für Lazarettzwecke und als Zugabe zur Verpflegung: Nahrungs- und Genußmittel (z. B. Wein, Kognak, Fruchtmarmelade, Fruchtsäfte, eingemachte Früchte, Zigarren, Zigaretten, Tabak), sowie kleinere Gebrauchsgegenstände, wie Seife, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarrentaschen, Taschenmesser. Daneben bleiben die Wollsachen erwünscht, wie sie in dankenswerter Weise immer eingeliefert sind.

Die Empfangsstellen sind nach wie vor:

1) Herr Kaufmann Karl Schäfer, Stau 14, für Verpflegungs-, Stärkungs- und Genußmittel, Wirtschaftsgegenstände, kleinere Gebrauchsgegenstände.

2) Augusteum, Fräulein Müller, für Wollsachen, Wäschestücke und vorgezeichnete kleinere Gegenstände.

Das Lazarett der deutschen Roten Kreuz-Vereine ist jetzt in Yangtsun, einer Station zwischen Tientsin und Peking. Es ist dem Professor Dr. Küttner unterstellt, welchem die deutschen Roten Kreuz-Lazarette schon während des griechisch-türkischen und des südafrikanischen Krieges unterstellt gewesen sind.

Oldenburg, den 24. November 1900.

Die vereinigten Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Th. Zedelius. Fhr. v. Gayl.

Nachrichtlich wird mitgeteilt, daß bei dem hiesigen Postamte folgende Geldspenden zur Unterstützung der deutschen Truppen in Ostasien, sowie deren Angehörigen und hinterbliebenen eingezahlt worden sind: Plog 1 Mk., Reimer 50 Pf., Wiederhold 1 Mk., Dr. Mannheimer 5 Mk., A. Z. 3 Mk., N. N. 3 Mk., A. H. 3 Mk., G. Ng. 1 Mk., N. N. 3 Mk., C. M. 2 Mk., H. Hartmann-Berlin 1 Mk., J. Kl. 5 Mk., bei der Posthilfsstelle Sandkrug 5 Mk., N. N. 50 Pf., N. N. 2 Mk., C. Conrad 50 Pf., H. v. C. 40 Pf., L. Schröder., Kampfstr. 61 2 Mk., Im ganzen 38 Mk. 90 Pf. Die Geldbeträge sind unmittelbar dem deutschen Hilfskomitee Ostasien in Berlin übersandt worden.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bentkanmachung des Vorstandes.)

Versammlung am Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J. abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Marktthalle).

Tagesordnung: Weihnachtsfeier, Kaisers Geburtstag.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 8. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Dezember (9. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

u. höher — 4 Mtr.! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide" v. 85 Pfg. bis 18.65 p. Mtr.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. K. Hofl.) **Zürich.**

Jugendschriften empfehlen sich einflußreichen Kreisen durch dick aufgetragene Moral und Wortreligiosität, oder durch noch stärker betonten Patriotismus. Alle solche Sachen sind tendenziös und taugen deshalb nichts; sie verbilden nicht nur den Geschmack, sondern auch den Charakter und geben ganz entstellte Bilder von der Natur des Menschen und der Natur der Ereignisse. Frömmigkeit, Vaterlandsliebe, die durch Worte geweckt sind, dauern so lange, wie der Samen, der auf das Steinige und unter die Dornen fiel. Früchte sind nur da zu erwarten, wo Handlungen und Charaktere künstlerisch dargestellt werden, und das kann allein der Dichter. Mit solchen Anschauungen ist nun ganz entschieden der besonderen poetischen Jugendlitteratur das Todesurteil gesprochen, und das ist gut, des ganzen Volkes wegen.

Was soll nun aber die Jugend lesen? Ganz einfach: statt der poetischen Jugendschrift soll man ihr sorgfältig ausgewählten Lesestoff aus dem reichen Schatze der deutschen Dichtung bieten, soll auch die Meisterwerke fremder Völker gelegentlich heranziehen. Das Kind soll nichts lesen, was nicht auch noch in reiferem Lebensalter sein Herz bewegen und sein geläutertes Schönheitsgefühl befriedigen kann. Man muß nicht übergroße Angst haben, daß die Jugend ein wirkliches Kunstwerk nicht ganz verstehen könnte. Kann dies denn ganz ausgeschöpft werden durch das Verständnis Erwachsener? Das ist ja der Segen wahrer Kunstwerke, daß immer ein unfaßbarer Rest zurückbleibt, der zu wiederholtem Lesen reizt. So wäre es ein großes Glück, wenn die Jugend einige Meisterwerke oft lesen würde, statt hundert Bände Jugendschriften einmal zu verschlingen. Babylitteratur, wie ein zuckersüßes Töchteralbum, ist zwar sehr verständlich, aber sie verflacht und schafft jämmerlichen Geschmack. Das Buch muß nicht zu dem Kinde hinabsteigen, es muß seine Seele emporziehen, muß ihr Flügel geben.

Die Schulbücher bemühen sich seit einiger Zeit immer mehr, Mustersammlungen guter Gedichte und Prosastücke zu sein; freilich findet man auch noch genug saft- und kraftloses Zeug darin. Die Herausgeber haben entschieden immer heimliche Angst vor der Behörde; sie fürchten, daß sie nicht moralisch, religiös und patriotisch genug erscheinen könnten, und so borgen sie den Schein, statt auf das Wesen zu sehen.

Noch ein Wort, die Auswahl der Bücher betreffend. Selbstverständlich paßt nicht jedes dichterische Kunstwerk, das der Erwachsene mit Genuß liest, auch für die Jugend. Manches ist gedanklich zu schwer, für manche Empfindungen und Gefühle hat die Jugend noch kein Organ. Ihr Interesse ist fast ausschließlich stofflicher Natur, das dürfen wir nicht verkennen, und müssen deshalb Dichtungen auswählen, die stofflich großen Reiz besitzen und dennoch dem begabten Menschen allmählich die Schönheit ihrer Darstellung offenbaren. Mit reiner Lyrik ist dabei z. B. wenig anzufangen; Handlung, Handlung! Kurz, fast alles, was volkstümliche Litteratur genannt wird, wird zur Auswahl für die Jugend ins Auge zu fassen sein, vor allem natürlich der reiche Schatz der Märchen und Sagen.

Die Hamburger sind nun von Worten zu Thaten vorgeschritten. Prüfungsausschüsse sind unter ihrer Anregung überall gebildet worden. Ein Buch gelangt an fünf Ausschüsse und wird in jedem von zwei Mitgliedern gelesen; dann wird hin und her beraten und schließlich abgestimmt. So sind Musterverzeichnisse hergestellt worden, die in jedem Herbst in bereicherter Auflage erscheinen. 100 Exemplare kosten 55 Pfg., zu beziehen von der Buchdruckerei S. G. Carstens, Altona a. d. Elbe, kl. Freiheit 67. (Die hiesigen Buchhandlungen haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das Verzeichnis vorrätig zu halten.) Es ist ferner eine Jugendschriftenwarte entstanden, geleitet von Wolgast. Jährlich erscheinen 12 Nummern zum Preise von 1,20 Mark. Den buchhändlerischen Vertrieb hat Wunderlich-Leipzig. Sie wird zahlreichen pädagogischen Zeitungen beigelegt und ist ein ausgezeichnetes Kampf- und Werbemittel. Auch auf die Verlagsbuchhändler erstreckt sich schon die segensreiche Thätigkeit der Prüfungsausschüsse. Werke moderner Meister sind bekanntlich teuer, aber einige Verleger haben doch schon unter dem Einfluß der Prüfungsausschüsse von ausgezeichneten Dichtungen besondere Jugendausgaben herstellen lassen, z. B.

Storm, Pole Poppenspäler (Westermann), 50 Pfg.

Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war (Staackmann), 1. Teil 70 Pfg., 2. Teil 90 Pfg.

Liliencron, Kriegsnovellen (Schuster u. Löffler), 1 Mark.

Hennigsen, Neue Quellen. Anthologie aus neueren deutschen Dichtern. (Schuster u. Löffler.) 2 Mark.

Fehrs, Ut Ilenbeck. (Führ u. Dirks.) 50 Pfg.

Auf diese billigen Schriften sei besonders hingewiesen. Der Erfolg ist schon zu spüren. So sind z. B. im Laufe eines Jahres vom 1. Teil des Waldbauernbuben 18 500 Exemplare abgesetzt worden.

Das oldenburger Schulmuseum, das im vergangenen Jahre eingerichtet wurde, hat auch die Jugendschriftenfrage ins Auge gefaßt. In der Kürze der Zeit, bei beschränkten Mitteln, konnte freilich noch nicht viel geschehen. Eine kleine Mustersammlung von Jugendschriften steht dort jedermann zur Einsicht; sie wird demnächst vergrößert werden. Das hamburger Musterverzeichnis ist auch genügend zur Verfügung, wird ev. Interessenten übersandt. (Das Schulmuseum, alte Stadtknabenschule, Wallstraße, ist jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3—5 Uhr kostenlos geöffnet.)

Zweck dieser Zeilen ist nur, die Eltern unserer Schüler auf gewisse Bestrebungen aufmerksam zu machen und sie vor dem Einkauf wertloser oder gar schädlicher Bücher zu warnen. Ein Auszug aus dem hamburger Verzeichnis mag ihnen vielleicht gute Fingerzeige geben können. Man wird es freilich nicht jedem Geschmack machen; aber die Ueberzeugung von der hohen Bedeutung der angeregten Frage wird uns veranlassen, jedes Jahr wiederzukommen, und wir bitten alle Volks- und Jugendfreunde herzlich, uns zu unterstützen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von **Wertpapieren**
Ausstellung von **Wechseln** auf das **Ausland**, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen.**
Einlösung von **Coupons**, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von **Schrankfächern.**
Annahme von **Einlagen** in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Biscuits

in stets frischer Ware.

Volks-Melange pr. Pfd.	40 Pfg.
Bazar	60 „
Albert	80 „
Colonial	85 „
Demi lune	90 „
Vanille-Bretzeln	1,00 Mk.
Thee-Mischung	1,00 „
Germania	1,20 „
Russ. Brot	1,40 „
Leibniz pr. in ¼ Pfd.-Paketen	25 Pfg.
Leibniz Bruch pr. ¼ Pfd.	15 „
Eiweiß-Cakes pr. Rolle	25 „
Speculatius ¼ Pfd.	15 „
Aachener Printen pr. Pfd.	50 „
Berliner Pflastersteine pr. Pfd.	50 „

Weihnachts-Biscuits von 40—80 Pfg. pr. Pfd.
empfiehlt

H. Brandenbusch-Kaiser.

Kaisers Kaffeegeschäft,
seit 1897 am Platze.
Oldenburg **nur** Langestr. 61,
„ Heiligengeiststr. 9.

8. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.
Ziehung 14. u. 15. Dezbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall
75000 M.
Eine Prämie von **50000 M.**
Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**
und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Verpachtung.

Nochmaliger Termin zur Verpachtung der am 1. Mai resp. nach der Ernte 1901 aus der Pacht kommenden

Wardenburger Pfarr-Ländereien

findet am
Freitag, den 14. Dez. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Sparenbergs Wirtshause** in **Wardenburg** statt.
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.
Pachtliebhaber ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Kaufgelegenheit.

Am Freitag, den 7. Dezbr., u. Sonnabend, den 8. Dezbr.,
morgens von 9—12 Uhr,
und nachmittags von 2—6 Uhr,
soll der ganze Nachlaß eines besseren Haushaltes,
Lindenallee 32,
unter der Hand zu billigen Taxationspreisen gegen Bar verkauft werden.
NB. Vorheriges Ansehen oder Kaufen ist nicht gestattet.

Günstige Gelegenheit
zum
Weihnachts-Einkauf.
Die noch vorrätigen
Teppiche, Tischdecken, Portièren, Läuferstoffe, Bettvorleger
verkaufe wegen Aufgabe der Artikel zu
Einkaufspreis.
J. G. Koch,
Achternstr. 22.

Zu verk. junge schwarze Pudel, echte Rasse. Westerstr. 7.

Oldenburg. Z. verk. Eckbauplatz in unmittelb. Nähe d. Artillerie-Kaserne, pass. für Wirtschaft und Handlg. Ausk. ert. Herr Maurermeister Linnemann zu Osternburg.

Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Am Freitag, den 7., u. Sonnabend, den 8. Dezember d. J.,
nachm. 2½ Uhr anf.,
sollen im Saale des Wirts **Dreiser** hierselbst:
ca. 125 m Kleiderstoffe, 100 m Flanelle und Koatings, 100 m Buckskins, 100 m Halbbuckskins, 90 m brauner Kleiderstoffe, 100 m Parchend-Kleiderstoffe, 100 m Bettüberzüge, 88 m Bettinlett, diverse Unterziehzeuge, 12 Regenmäntel, 3 Winterpaletots, 25 fertige Arbeitshosen, 12 fertige Anzüge, 2 Dtzd. Westen —

sämtlich gute Sachen,

sowie eine Partie Spielwaren, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Käufer einladet
A. Bischoff, Aukt.

Oldenburg. Der Unterzeichnete ist beauftragt, die an der **Huntestraße Nr. 18** belegene

herrschaftliche Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause mit Pferdestall und großem Garten, unter der Hand zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden. **F. Lenzner**, Aukt.

Puppen-Perrücken,

Haarketten, Flechten, Scheiteln und eine große Auswahl in Parfümerien u. Kämmen empfiehlt
Frau Hüneke, Damenfriseuse,
Haarenstr. 39.

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen pilierten Fettseife, feinste **Blumenseife mit d. Hasen** gelungen von der **Drei Lilien-Parfümerie Berlin**, à Stck. **25 Pf.** zu haben bei:
Ernst Wieger, Heiligengeiststraße.
H. Hitzegrad, Achternstraße.
H. Bischoff, Bremerstraße 38.
Marie Pieper Wwe., Langestr. 16.

Soeben wieder eingetroffen:
Maggi zum Würzen
Wenige Tropfen genügen.
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate.
Wilh. Drawin, Mottenstr. 15.
Als **praktisches Weihnachtsgeschenk** ganz besonders beliebt!

Richtersche Anker-Steinbaukasten,
Mosaik- und Täfelchenlegen.
Grund- und Ergänzungskasten
in der Preislage
von **50** Pfg. bis **15** Mk.
zu **Fabrikpreisen** vorrätig.
Geduldspiele von **50 Pfg.** an.
Neu:
Gesellschaftsspiel-Anker.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

Chokoladen- und Confituren-Spezialgeschäft
Anny Grosch,
Gaststraße 24. Fernsprecher Nr. 52.
Cacaostube für Damen.
Spezialausschank von van Houtens Cacao.

Nehme feine und Leibwäsche zum
Waschen, Plätten u. Ausbessern
entgegen.
Saubere Arbeit, größte Schonung der Wäsche.
Frau L. Blensdorf,
Augststr. 38 oben.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf des
Orlickschen Warenlagers
dauert fort. — Die Preise sind abermals erheblich herabgesetzt. Es sind noch besonders viel
Besatzartikel
vorhanden, welche zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden sollen.
Der Verwalter.
Rechtsanwalt **Schwartz.**

Nähmaschinen.

Hervorragendste Neuheit! Zum Vor- und Rückwärts-Nähen!
Spart viel Zeit und weil der Stoff nicht herumgedreht zu werden braucht, tritt auch kein Beschmutzen des Stoffes ein.
H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Vechta und Wilhelmshaven.
Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir z. Zt.
= 4 %. =
Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Warnung vor Nachahmung!

Erfolgreichstes und billigstes Universal-, Volks- und Heilmittel gegen fast alle Leiden.

Rp. 0,20 Curacaosohalen, 0,20 Zimmt, 0,20 Cardobenedikten, 0,20 Galgantwurzel, 0,10 Muskatnuss, 0,10 Waldmeisterkraut, 0,20 Calmus, 0,20 Rhabarber, 0,20 Ollbanum, 0,20 bals. Peruvian, 20,00 Alkohol conc., 10,00 Aqua destillata.

D. Schöns ächter Wunder-Balsam

1. Ist er ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, hindert den Catarrh und stillt den Auswurf, löst und benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt er vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Krankheiten des Halses und der Atmungsorgane. 3. Er vertreibt jedes Fieber. 4. Heilt er überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magenkrampf, Kolik und Reißen im Leibe. 5. Er benimmt den Schmerz und heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Er wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt und entlastet die Nieren, vertreibt die Melancholie und Hypochondrie und kräftigt den Appetit und die Verdauung. 7. Ist er ausgezeichnet bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen anderen Zahn- und Mundkrankheiten, desgleichen benimmt er das Aufstoßen und den üblen Geruch aus Mund und Magen. 8. Ist er ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei Epilepsie u. hinfallender Krankheit. 9. Benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reißen, Gicht, Ohrenschmerz 2c. 10. Ist er überhaupt ein mit unzweifelhaftem Erfolge anzuwendendes Hausmittel, welches reell, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie als erste Hülfe fehlen sollte. — Preis per Flasche 1,50 Mk., 3 Flaschen 3 Mk., 6 Flaschen 5 Mk., 12 Flaschen 9 Mk. Von 6 Flaschen an franko. Zahlreiche Dankschreiben vorhanden.

Allein echt zu beziehen durch: **D. Schön,** Nürnberg, Bauerngasse 3.

Freitag, den 7. Dezember,

abends 9 Uhr,
im Gildesaal des Landes-Gewerbemuseum:
Vortrag des Herrn Patentanwalt Otto Sack, Leipzig,
über das Thema:
„Wie sind Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenschutzgesuche anzufertigen und wie gestaltet sich die behördliche Behandlung solcher Gesuche, mit Beispielgegenständen und Zeichnungen".
Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich.
Kaufmännischer Verein Soll & Haben.

Ohmstede. Zu verk. sof. unter der Hand sechs 2jährige Quenen, drei 2jährige Ochsen, sechs Kuh- und Ochsenrinder, ein 3jähriger Wallach.
H. Logemann.

Zu verkaufen: 2 gr. Kleiderschr., 1 2schl. Bettst. m. R. u. Matr., Bett, 1 gr. Auszieh- u. Serviertisch, 2 Sessel, Granit, 1 Waschtopf, Plättbrett, Spinnräder, Bilder, u. versch. kl. Gegenstände. **Lambertistr. 57.**

Landesbibliothek Oldenburg

Donnerschweerstr. 19. C. & J. Redelfs. Donnerschweerstr. 19.

Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion. Anfertigung nach Mass.
Größte Auswahl, reelle, billige Preise. Garantie für gute, haltbare Ware.

Vergantung.

Petersfehn. Der Anbauer Heinr. Schröder in Petersfehn, Woldlinie, läßt am

Freitag,
den 14. Dezbr. d. J.,
nachm. präzise 1 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 belegte Kühe (1 März kalbend),
1 Kuhrind,
2 Schweine,
6 Hühner, 1 Hahn,

1 Milchschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Pult, 1 amerik. Wanduhr, 1 Regulator, 1 Taschenuhr, 1 Hängelampe, 1 Spiegellampe, 1 Koffer, 1 Kochtopf (125 Ltr. Inh.), 1 Rübenschneidemaschine, 1 Dezimalwage, 1 Dutzend Milchsetten, 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Bocksäge, 1 Egge, 2 Borfkarren, 2 Gropenkarren, 1 Sense, 1 Haarzeug, Forken und Spaten, 4 Haufen Torf, 1 Trompete, 1 Doppelflinte,

ferner:

40 Eichen auf dem Stamm, div. Erlen und Lärchen,

und viele hier nicht genannte Sachen.

Es wird bemerkt, daß die zu verkaufenden Gegenstände fast neu und sehr gut erhalten sind.

B. Schwarting, Eversten.

Eine ca. 1 Stunde von Oldenburg entfernt belegene, ca. 60 Scheffelsaat große

Landstelle

mit neuen Gebäuden habe ich umständehalber billig zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Den z. Zt. von Herrn Dyckhoff benutzten

Laden

nebst Wohnung habe ich auf Mai 1901 zu vermieten oder auch mein Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Aug. Ernst Menke,
Langestraße 6.

Zwischenahn.

Wir erlauben uns, dem geehrten Publikum von Zwischenahn und Umgebung unsere

Bau- und Möbeltischlerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Nur eigene Arbeit, keine Fabrikware.

Sachen zur Brandmalerei und zum Kerbschnitzen.

Auf Bestellung **Platin-Brennapparate.**

Dethlefs & Folkerts.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder **Bahnstation Josef Menke, Nutteln** b. Cloppenburg.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 12

Mädchen-Turn-Anzüge fertigt innerhalb eines Tages vorschriftsmäßig an **Theodor Meyer,** Schüttingstraße 8.
Großes Lager in Turntuchen.
Modelle zur Ansicht.
Damen-Reform-Unterkleidung.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Gebrüder Hartoch,
Düsseldorf.
Versandhaus I. Ranges für
Damen-Kleiderstoffe
gegründet 1872.
Ueberraschend grosse Auswahl!
Hervorragende Preiswürdigkeit!
Muster gratis und franco.

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.** Ein Kistchen, reichhaltig sortirt mit **300 St.** nur bessere versilberte und prachtvolle Sachen, als: übersponnene Luftballons, Kugeln und Perlen, Reflexe, Fliegvögel und Glocken, ff. bemalte Kugeln und Eiszapfen, Lichthalter etc. in sorgfältiger Verpackung geg. Einsendung von **5,– Mk.** oder Nachnahme **5,20 Mk.** franco. Zur Weiterempfehlung lege einen **grossen Weihnachtsengel** in lockigem Haar mit der Weihnachtsbotschaft: „Siehe, ich verkünde etc.", sowie 3 Packete **Confecthalter** gratis bei, oder einen mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten **Fruchtteller** (Grösse 20+10 cm).

Für Händler Extra-Sortimente von 10 Mk. an.

Adolf Greiner Matzen Sohn
Fabrik: LAUSCHA i. Thür.
Lieferant fürstl. Höfe. • Viele Anerkennungsschreiben.

Die mir gütigst zugedachten
Weihnachts-Aufträge
erbitte möglichst zeitig, um denselben meinem Geschäftsprinzip entsprechende Sorgfalt angedeihen lassen zu können.

Willy Maas,

Kunstanstalt f. Photographie, Vergrösserungen u. Malerei,
Oldenburg i. Gr., Theaterwall 15.
Prämiiert: Goldene Medaille
internationale Ausstellung für künstl. Photographie.

Köhlers
Reitfalz-Ziegel
aus Cement ist das Dach der Zukunft.
Unübertroffen!
Konkurrenzlos!
Schöner, farbenreicher, effektvoller, leichter solider, haltbarer, wetter- und sturmsicherer, vor allem aber **beträchtlich billiger** als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Grossartige Erfolge überall. Proben und Kostenanschläge durch die **Cementwarenfabrik B. Behrends, Burg Stickhausen in Ostfriesland.**

Brennmaterialien:

Gewaschene	**Flamm-Nusskohlen,**
"	**Salon-Margaretha-Kohlen,**
"	**Antracitkohlen. Größe I, II, III,**
gebrochene	**Hüttenkoks, Größe I, II, III,**
	Grude,
	Holzkohlen (dunstfreie Plättkohlen),
trockenen	**Maschinentorf,**
"	**Grabetorf,**

Braunkohlenbrikets, „Marke Türnicht",
empfehle in nur besten Sorten.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,

Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Turnkleidung

für die Knaben-Abteilung:
Hosen von 1,60—2,20 M.,
Trikothemden von 0,80—2,25 M.,
Gürtel von 0,50—1 M.,
Schuhe von 2,25—3 M.

Die Hosen werden nach Maß angefertigt und bitten wir deshalb um baldige Bestellung.

L. & E. Schmiester,
Achternstraße 51,
Spezial-Geschäft für Turnkleidung.

Tenoristen

finden gegen feste Vergütung Anstellung im **Kirchenchor.**

Anmeldungen abends zwischen 8 und 9 Uhr bei

Musikdirektor **Kuhlmann,**
Roonstraße 4.

Kaiser-Cognak,

gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke,
dem französischen Cognak vollständig ebenbürtig. Gutachten beeidigter Chemiker bei jeder Flasche.
Zu haben in 1/1, 3/4, 1/2 u. 1/4 Literflaschen. Niederlage bei:
B. Wenzel, Delik.-Handlg.

Wegen zu großer Konkurrenz verkaufe ich reinschmeckenden kräftigen gebrannt. Kaffee unter jetzigem Einkaufspreis statt zu 120 Pfg. das Pfund zu

1 Mark.

Bester Raffinade-Zucker am Hut kostet jetzt Pfd. 29 Pfg.
Verkauf nicht an Wiederverkäufer.

Ernst Hoyer,

Ecke der Baumgarten- u. Langestr.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Steinweg 30.

Unterricht im
Maschinenschreiben
auf Maschine **„Oliver"** erteilt
Aug. Blatt, Roonstr. 18.

Kanarienroller, tieftourenreiche, Hohl- u. Knorrvögel mit hübscher Abwechselung von 6—30 M. Preisl. fr.

Janson, Barbis (Harz).

Im Spezialgeschäft
kostet 1 ff. lack. Bettstelle 15 M., eleg. mit hoh. Haupt 16 M., eis. Bettstelle mit Matratze 10,80 M., verz. Stahldraht-Matratze 12 M., „Viktoria"-Chaiselongue (fertig gepolstert mit Bezug) 9,50 M. u. feiner, Spiral-, Zug- u. Sprungfeder-Matratzen, mechanische Matratzen usw., hocheleg. Holz- und Metallbettstellen, Kinderbettst., kompl. Schlafzimmer.

Spezial-, Bettstellen- u. Matr.-Geschäft von **Magnus Meiners,**
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.

F. Hoepner Nachf.,

Innerer Damm 1.
Anfertigung von
Braut- und Baby-Ausstattungen.
Herrenwäsche.
Reform-Unterkleider.
Korsetts &c.

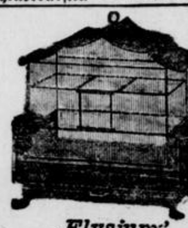
Wegen vorgerückter Saison für
garnierte u. ungarn. Hüte
ermäßigte Preise.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstr. 44.

Zahnbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Scheuerbürsten

Carl Wille

Staustr. 10.



„Elysium"
patentamtlich geschützt ein neuer unerreicht praktischer, elegant. Vogelkäfig. Futter-, Wasser- und Badeeinrichtung im Sockel des Käfigs, daher kein Schmutz, kein Ungeziefer, 35 cm lang, 22 cm tief, 40 cm hoch, ganz aus Metall in weiss, grün, mauve mit Gold; fix und fertig eingerichtet Mk. 11,–.

Gustav Voss, Hoflieferant.
Vogelkäfig- & Aquarienfabrik.
Köln a. Rh.

Lose Hamburger Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 12. Dezember, empfiehlt zu Planpreisen:

1/1 Los M. 6.00, 1/2 Los M. 3.00,
1/4 " " 1.50, 1/8 " " 0.75.

Desgleichen Lose 1. Klasse Braunschweiger Lotterie zu Planpreisen.

Oldenburg i. Gr.

B. Krehe, Kriegerstr. 18.

Frische Oelkuchen empfiehlt bill.
D. Henjes.

---

ff. Sauerkohl und zarte grüne **Schnittbohnen** empfiehlt
D. Henjes.

Neue gr. Erbsen und weiße **Bohnen,** sehr mürbekochend, empf.
D. Henjes.

Gut geräucherten, gestreiften **Speck** bei **D. Henjes.**

Das **Buch** für

Frauen.

Wichtigste, bisher **unerreichte Erfindung.** Deutsches Reichspatent 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Distr. für 50 ₰ in Briefmarken. **E. Mosenthin,** früher Hebamme, **Berlin S. 21,** Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämtl. hygienischen Bedarfsartikel.

Sie müssen
Preisliste über Bedarfsartikel (Neuheiten) verlangen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch, statt 1,70 M. nur 70 ₰.
R. Oschmann, Konstanz D. 50.

Lose zur 319. Hamb. Stadt-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 12. Dezember 1900, und zur 130. Braunschw. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 14. und 15. Januar 1901, empfiehlt zu Planpreisen

H. Bohlen, Schüttingstraße.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg